

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate

Jahresbericht 2007

www.walter-eucken-institut.de



Redaktion:

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Walter Eucken Institut, Freiburg

Gestaltung:

Michael Mack, Berlin, info@macomat.de, www.macomat.de

Druck:

80er Raster, Berlin

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben: Walter Eucken Institut, Freiburg

Zitat (Rückseite):

Auszug aus: Erich Hoppmann. „Wettbewerb als Norm der Wettbewerbspolitik“ (1967),
wieder abgedruckt in: Nils Goldschmidt / Michael Wohlgemuth (Hrsg.).

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 672f.

Inhalt

Geleitwort von Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Direktor des Walter Eucken Instituts	4
Grußwort von Dr. Gerhard Kempfer, Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts	7

Teil 1 - Jahresbericht 2007

I. Veranstaltungen

1. Vorträge und Gesprächsabende	9
2. Konferenzen und Workshops	15

II. Veröffentlichungen des Walter Eucken Instituts

1. Schriftenreihen	27
2. Editionsprojekt: Gesammelte Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek	32
3. Rezensionen zu Veröffentlichungen des Instituts	35

III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter

36

IV. Das Walter Eucken Institut – international sichtbar

47

Teil 2 - Das Walter Eucken Institut – Ein Überblick

I. Zielsetzung	49
II. Mitarbeiter	49
III. Forschungsschwerpunkte	50
IV. Organe des Trägervereins	51
V. Fördernde Mitglieder	53
VI. Der Förderkreis Freiburger Schule e.V.	54
VII. Personalien und Nachrichten	56

Reinhold Veit (1925–2007) in memoriam	57
--	----

Erich Hoppmann (1923–2007) in memoriam	58
---	----



Professor Dr. Viktor J. Vanberg

Direktor und Mitglied des Vorstandes des Walter Eucken Instituts

Direktor der Abteilung Wirtschaftspolitik
Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Das Jahr 2007 wird in den Annalen des Walter Eucken Instituts besonders zu vermerken sein. Es war nicht nur ein außergewöhnlich veranstaltungsreiches, sondern auch ein für die Zukunft des Instituts bedeutungsvolles Jahr.

Der Mitgliederkreis des Walter Eucken Institut e.V. erfuhr eine erfreuliche Erweiterung und Verjüngung durch den Beitritt rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Kolleginnen und Kollegen, die der Einladung folgten, ihre durch einschlägige Arbeiten zu ordnungstheoretischen und ordnungspolitischen Themen dokumentierte Nähe zur Freiburger Forschungs- und Lehrtradition mit dieser Anbindung an das Walter Eucken Institut zu bekräftigen (dazu S. 51ff.). Ich begrüße alle neuen Mitglieder ganz herzlich in unserem Kreis. Mit ihrer Mitgliedschaft stärken sie die Rolle, die das Walter Eucken Institut als Vermittler beim Aufbau und der Pflege eines interdisziplinären Netzwerks ordnungspolitischer Kompetenz zu spielen bemüht ist.

Nicht minder bedeutsam für die Zukunft des Instituts sind die Fortschritte, die der Förderkreis Freiburger Schule im vergangenen Jahr beim Aufbau seiner organisatorischen Struktur und bei der Mitgliedergewinnung machen konnte (dazu S. 54f.). Allen, die sich im Förderkreis engagieren, insbesondere seinem Initiator, Herrn Dr. Gerhard Kempfer, und der Vorsitzenden, Frau Margot Selz, ist das Walter Eucken Institut zu tiefem Dank verpflichtet.

Unter den sieben Konferenzveranstaltungen, die das Walter Eucken Institut im Berichtsjahr durch-

geführt hat, verdienen die beiden Veranstaltungen besonders hervorgehoben zu werden, die im Rahmen des 550jährigen Jubiläums der Albert-Ludwigs-Universität stattfanden. Dies war zum einen das gemeinsam mit dem Husserl-Archiv der Universität organisierte Symposium „Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog“ (dazu S. 18f.) und zum anderen die gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre der Universität, dem Bund Katholischer Unternehmer und der Joseph-Höfner-Gesellschaft durchgeführte Konferenz „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule. Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höfner“ (dazu S. 20ff.).

Zu den weiteren Konferenzveranstaltungen gehörte das zum dritten Mal durchgeführte „Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik“, das im vergangenen Jahr unter dem Titel „Perspektiven der Ordnungsökonomik. Theorie und Politik gesellschaftlicher Ordnung vor neuen Herausforderungen“ stattfand (dazu S. 25f.). In Kooperation mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) wurde in Hamburg eine Tagung mit Teilnehmern aus Ost- und Mitteleuropa zum Thema „What can the ‚old‘ Europe learn from the new member states and its Eastern neighbors?“ durchgeführt (dazu S. 15). Gemeinsam mit dem Liberty Fund, Indianapolis, USA, konnte das Walter Eucken Institut weiterhin ein Symposium über „The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism“ durchführen, bei dem die Ideen der Freiburger Schule in einem internationalen Teilnehmerkreis diskutiert wurden (dazu S. 16). Eine Gelegenheit,

Freiburger Gedankengut in die internationale Diskussion einzubringen, bot auch eine Sitzung zum Thema „Walter Eucken and the Freiburg School“, die ich für die Jahrestagung der History of Economics Society in Fairfax organisieren konnte, und zu der neben den Vertretern des Walter Eucken Instituts weitere Referenten und Korreferenten aus Deutschland, England und den USA Beiträge leisteten.

Zwei unserer Konferenzveranstaltungen des vergangenen Jahres richteten sich speziell an studentische Teilnehmer. Gemeinsam mit dem Institut für Forstökonomik und der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg organisierte das Walter Eucken Institut einen Sommerkurs für Doktoranden zum Thema „The Challenge of Self-Governance in Complex, Globalizing Economies: Responding to Walter Eucken's Challenge“, zu dem die renommierte amerikanische Politikwissenschaftlerin Professor Elinor Ostrom als Referentin gewonnen werden konnte (dazu S. 17). In Kooperation mit dem Freiburger Arnold Bergsträsser Institut und dem International Center for Human Sciences der Unesco führte das Walter Eucken Institut schließlich in Byblos, Libanon, einen Kurs für Studierende aus nahöstlichen Staaten zum Thema „Social Market Economy. A Concept for Reform in the Near East?“ durch (dazu S. 23).

Zu den Höhepunkten unter den Vortragsveranstaltungen, die das WEI im Berichtsjahr durchführte, gehörten die Walter Eucken Vorlesung 2007, für die der Bundesminister der Finanzen, Peer Steinbrück, gewonnen werden konnte, die Festvorträge, die im Rahmen der „Höffner-Tagung“ von Erzbischof Dr. Paul Josef Cordes und von Prof. Dr. Bernhard Vogel gehalten wurden, der Besuch des nordrhein-westfälischen Ministers für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, sowie die gemeinsam mit der Hayek Gesellschaft veranstaltete Freiburger Friedrich August von Hayek Vorlesung 2007 mit Prof. Dr. Dr. h.c.

Joachim Starbatty und die gemeinsame Veranstaltung mit dem Förderkreis Freiburger Schule im Rahmen der Freiburger Dialoge, bei der Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt zu Gast war (dazu S. 9ff.).

Einen thematischen Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des vergangenen Jahres bildeten die neun Vorträge, die im Rahmen des dritten Vortragszyklus zum „Freiburger Aufruf Politikreform“ unter dem Obertitel „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“ gehalten wurden (dazu S. 14). Abgerundet wurde schließlich das Veranstaltungsangebot des vergangenen Jahres durch Gesprächsabende in den Räumen des Instituts. Mit der baden-württembergischen Ministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Monika Stolz, fand eine Aussprache zum Thema „Krankenhausversorgung der Zukunft – ein ordnungspolitischer Spagat“ statt, und das Symposium zu „Edmund Husserl und Walter Eucken“ konnte genutzt werden, um mit Professor Hans Albert und weiteren Referenten eine Gesprächsrunde über diese beiden bedeutenden Mitglieder der Freiburger Universität zu veranstalten.

Die neben dem Engagement in der Tagungsorganisation und der Öffentlichkeitsarbeit von den Mitarbeitern des Walter Eucken Instituts geleistete wissenschaftliche Arbeit ist in der Aufstellung der Publikationen sowie der eigenen Vortrags- und Konferenzaktivitäten dokumentiert (dazu S. 36ff.).

Unter den im Berichtsjahr fertig gestellten Veröffentlichungen des Instituts nehmen die von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth herausgegebenen „Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik“ (dazu S. 27) einen herausragenden Platz ein. Ebenfalls in den Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik erschienen sind die von Philipp Batthyány verfasste Abhandlung über „Zwang als Grundübel in der Gesellschaft? Der Begriff des Zwangs bei Friedrich August von Hayek“ (dazu S. 28) und der aus einer

Tagung über Franz Böhms Konzept der Privatrechtsgesellschaft hervorgegangene und von Karl Riesenhuber herausgegebene Band „Privatrechtsgesellschaft – Entwicklung, Stand und Verfassung des Privatrechts“ (dazu S. 29). In der Reihe Beiträge zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik erschien Ernst-Joachim Mestmäckers Abhandlung „A Legal Theory without Law. Posner v. Hayek on Economic Analysis of Law“.

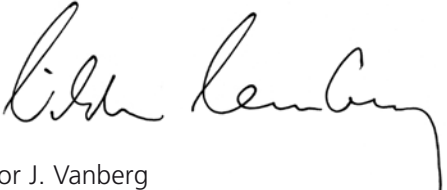
In den vom Walter Eucken Institut editorisch betreuten Gesammelten Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek erschien mit „Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre“ der elfte von insgesamt vierzehn geplanten Bänden (dazu S. 34).

Der Hinweis auf diese Veröffentlichung bietet die Gelegenheit, Frau Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin von Klinckowstroem einen ganz besonderen Dank auszusprechen, die 2007 als dienstältestes Mitglied auf eine 30jährige Tätigkeit am Walter Eucken Institut zurückblicken konnte. Frau von Klinckowstroem hat in den drei Jahrzehnten ihrer Mitarbeit nicht nur sämtliche Veröffentlichungen des Instituts mit höchster Sorgfalt, absoluter Zuverlässigkeit und Fachkompetenz betreut, sondern sich auch in vielfältiger sonstiger Weise für die Belange des Instituts engagiert. Sie hat sich in herausragender Weise um das Walter Eucken Institut verdient gemacht.

Neben dem herzlichen Dank an alle, die auch im vergangenen Jahr die Arbeit des Walter Eucken Instituts unterstützt und sich für seine Belange

engagiert haben, bleibt mir zum Schluss die traurige Pflicht, an verdiente Mitglieder und Förderer des Instituts zu erinnern, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Durch den Tod aus seiner editorischen Arbeit an Bänden der Hayek-Ausgabe herausgerissen wurde Dr. Reinhold Veit, der zusammen mit Dr. Alfred Bosch über vier Jahrzehnte die Geschäfte des Walter Eucken Instituts geführt hat und dessen beharrliches Wirken die Grundlagen für die heutigen Möglichkeiten des Instituts gelegt hat. Unser dankbares Andenken gilt ebenfalls dem im vergangenen Jahr verstorbenen Professor Erich Hoppmann, der sich dem Institut über viele Jahre als Vorstand gewidmet und durch seine Arbeit der Freiburger Forschungs- und Lehrtradition wesentliche Impulse gegeben hat. Der besondere Dank des Instituts gilt schließlich Professor Hans Filbinger, der sich als Innenminister und späterer Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg nachdrücklich für die Belange des Instituts eingesetzt hat, und dessen Initiative es zu verdanken ist, dass Professor von Hayek für die Universität Freiburg und das Walter Eucken Institut gewonnen werden konnte. Mit Dr. Veit, Professor Hoppmann und Professor Filbinger betrauert das Walter Eucken Institut drei Persönlichkeiten, die in ihrer je eigenen Weise die Geschichte des Instituts in entscheidender Weise geprägt haben.

Freiburg, im Januar 2008



Viktor J. Vanberg



Dr. Gerhard Kempter

Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts

Sprecher des Vorstandes
Gebser & Partner AG
Frankfurt am Main

„Je freier die Wirtschaft, umso sozialer ist sie auch“ – auf diese einfache Formel brachte es Ludwig Erhard; die Soziale Marktwirtschaft sei insofern sozial, da sie Chancen für alle eröffne. Für die meisten Deutschen sind jedoch der freie Markt und das Soziale zwei Gegenpole. Dieses ist eines der beiden großen Missverständnisse in weiten Teilen der Bevölkerung, wenn die Ordnung der Freiburger Schule diskutiert wird. Der andere Irrtum beruht auf der Vorstellung, dass ein schwacher Staat das Ziel der liberalen Denker um Walter Eucken und Friedrich August von Hayek gewesen sei.

Beide Urteile sind falsch. Wesenszug der Freiburger Schule ist von Beginn an nicht der Wunsch nach Abschaffung des Staates, sondern die Suche nach einer Wettbewerbsordnung, die niemandem Privilegien gewährt. Ein entschiedener Staat, der mit einer aktiven staatlichen Politik Spielregeln setzt und deren Einhaltung überwacht, soll menschenwürdige Lebensformen bewirken. Die Marktwirtschaft im Sinne der Freiburger Schule ist eine Ordnung für Menschen, die Freiheit mit Verantwortung verbinden. Ein freier und – durch die Spielregeln garantiert – auch fairer Wettbewerb, von dem niemand ausgeschlossen wird, ist das Ideal. Eine freie Wirtschaft steht damit nicht im Widerspruch zu einer sozialen Wirtschaftsordnung, sie ist eine, wenn nicht die entscheidende Voraussetzung dafür!

In unserer Gesellschaft scheint sich das Bewusstsein von den Stärken unserer Wirtschaftsordnung zu verbessern. Nachdem die Zustimmung zur Sozialen Marktwirtschaft seit Beginn des Jahrhunderts dramatisch abgenommen hatte, ist in den vergangenen beiden Jahren eine erfreuliche Trendwende

festzustellen. „Die Stärkung der Fundamente der Sozialen Marktwirtschaft ist Voraussetzung für neues Wachstum in Deutschland“, ist im Koalitionsvertrag nachzulesen, und für die Bundeskanzlerin ist unsere Wirtschaftsordnung, schon aus eigener historischer Erfahrung, mehr als ein Lippenbekenntnis: „Die Soziale Marktwirtschaft hat sich als großer Erfolg für uns alle und als Vorbild für andere erwiesen.“ Die Erkenntnis, dass immer mehr staatliche Transferleistungen eine immer größere Abhängigkeit vom Staat bedeuten, scheint sich mehr und mehr durchzusetzen. Der Staat hat keine eigenen Mittel, die er verteilen kann. Er muss einigen etwas wegnehmen, wenn er anderen etwas geben will, damit werden jedoch Ansprüche geschaffen und Leistungsfähigkeit eingeschränkt.

Im Jahr 2007 ist Professor Erich Hoppmann verstorben. Er hat mir die Grundzüge der Freiburger Schule eindrucksvoll vermittelt, und seine glänzenden Diskussionsbeiträge als Mitbegründer und engagierter Förderer des Freiburger Kreises, der nun als „Förderkreis Freiburger Schule“ im Dienste des Walter Eucken Instituts steht, sind uns in guter Erinnerung.

Der „Förderkreis Freiburger Schule“ hat im Berichtsjahr eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen (dazu S. 54). Der engagierten Vorsitzenden des Vereins, Frau Margot Selz, und allen Beteiligten, die zum Erfolg des Fördervereins beitragen, gilt mein besonderer Dank. Den geneigten Leser dieser Zeilen bitte ich – im Sinne der guten Sache – um seine Mitgliedschaft.

Freiburg, im Januar 2008

Gerhard Kempter

Jahresbericht **2007**



I. Veranstaltungen

1. Vorträge und Gesprächsabende

20. Februar 2007

Walter Eucken Vorlesung 2007

Peer Steinbrück, MdB, Bundesminister der Finanzen

Grundlagen einer gestaltenden Finanzpolitik. Solide Staatsfinanzen und mehr Wachstumsdynamik

mit einer Einführung von **Thomas Hauser**, Chefredakteur der Badischen Zeitung

16. April 2007

1. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing, Universität Würzburg; ehemaliges Mitglied des Direktoriums und Chef-Volkswirt der Europäischen Zentralbank

Der Euro – eine stabile Währung ohne Staat?

19. April 2007

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen

Innovationen brauchen Freiheit

mit einer Einführung von **Prof. Thomas P. Gehrig**, Ph.D.,
Prodekan der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg



Minister Peer Steinbrück



Prof. Otmar Issing



Prof. Andreas Pinkwart

24. April 2007

2. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Joachim Bitterlich, Botschafter a.D.
Executive Vice President International Affairs, Veolia Environnement Paris

EU-Binnenmarkt oder wirtschaftlicher Patriotismus?

25. April 2007

Vortrag, gemeinsam mit der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften

Professor Elinor Ostrom, Indiana University, Bloomington, USA

The Vital Role of Norms and Rules in Maintaining Open Public and Private Economies

9. Mai 2007

3. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Norbert Berthold, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsordnung und Sozialpolitik, Universität Würzburg

Gibt es ein ‚Europäisches Sozialmodell?‘

1. Juni 2007

Gesprächsabend in den Räumen des Walter Eucken Instituts mit

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Albert, Universität Mannheim,

und weiteren Referenten des Symposiums
„Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog“



Joachim Bitterlich



Prof. Norbert Berthold



v.l.n.r.: Prof. Fellmann, Dr. Dr. Rauchenschwandtner, Dr. Hesse, Prof. Albert, Dr. Vongehr, Dr. Dathe, Prof. Vanberg

4. Juni 2007

4. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Bundesverfassungsrichter, Lehrstuhl für Staatsrecht, Universität Bonn

Grenzen der Verstaatlichung Europas

15. Juni 2007

Festvortrag im Rahmen der Veranstaltung „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule – Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner“

Erzbischof Dr. Paul Josef Cordes, Präsident des Päpstlichen Rates Cor Unum, Vatikan

Iustitia et caritas – Der Wahlspruch Joseph Kardinal Höffners im Licht der ersten Enzyklika Papst Benedikts XVI. „Deus caritas est“

16. Juni 2007

Abschluss-Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule – Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner“

Prof. Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung

Impulse der katholischen Soziallehre für die Politik

20. Juni 2007

5. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Lübke, Honorarprofessor für Philosophie und Politische Theorie an der Universität Zürich

Föderalismus und Regionalismus in der EU



Prof. Udo Di Fabio



Erzbischof Dr. Paul Josef Cordes



Prof. Bernhard Vogel



Prof. Hermann Lübke

29. Juni 2007

6. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Dr. Christian Kirchner, LL.M. (Harvard), Lehrstuhl für deutsches, europäisches und internationales Zivil- und Wirtschaftsrecht und Institutionenökonomik, Humboldt-Universität Berlin

Eine Verfassung der Freiheit für die Bürger Europas

5. September 2007

7. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Renate Ohr, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspolitik, Universität Göttingen

Perspektiven Europas: Erweiterung versus Vertiefung oder EU der Clubs im Club?

24. Oktober 2007

Gesprächsabend in den Räumen des Walter Eucken Instituts mit

Dr. Monika Stolz, MdL, Ministerin für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg

Krankenhausversorgung der Zukunft – ein ordnungspolitischer Spagat



Prof. Christian Kirchner



Prof. Renate Ohr



Ministerin Dr. Monika Stolz



Ministerin Dr. Monika Stolz im Gespräch

5. November 2007

8. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Präsident des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)

Braucht Europa eine gemeinsame Migrationspolitik?

14. November 2007

Vortrag im Rahmen der „Freiburger Dialoge“ gemeinsam mit dem Förderkreis Freiburger Schule

Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

5 Jahre Corporate Governance Kodex – Erfolgsgeschichte oder Muster ohne Wert?

30. November 2007

9. Vortrag im Rahmen der Reihe „Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“

Prof. Dr. Wernhard Möschel, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Europarecht und Rechtsvergleichung, Universität Tübingen

Folgt die Europäische Fusionskontrolle einer geeigneten Wettbewerbskonzeption?

13. Dezember 2007

Freiburger Friedrich A. von Hayek Vorlesung 2007 gemeinsam mit der F. A. von Hayek Gesellschaft

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Tübingen

Hayek und die „Bubble-Economy“

mit einer einführenden Laudatio von **Dr. Gerhard Schwarz**, Neue Zürcher Zeitung



Prof. Thomas Straubhaar



Prof. Wolfgang Bernhardt



Prof. Wernhard Möschel



Prof. Joachim Starbatty

Zur Vortragsreihe zum „Freiburger Aufruf Politikreform“

Ziel des „Freiburger Aufruf Politikreform“ ist es, strukturelle Defizite des politischen Prozesses zu identifizieren und entsprechende Reformideen zu entwickeln. Es geht darum, durch Änderungen der Spielregeln der Politik einen politischen Leistungswettbewerb zu ermöglichen, der dazu führt, dass diejenigen Politiker mit Erfolg belohnt werden, die sich für die gemeinsamen Interessen aller Bürger wirksam einsetzen. In der 1. Vortragsreihe (2005) wurden Wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge unterbreitet und in dem Buch Michael Wohlgemuth (Hg.), **Spielregeln für eine bessere Politik**, Freiburg: Herder Verlag, 2. Aufl. 2006, veröffentlicht. Im Rahmen der 2. Vortragsreihe (2006) waren herausragende Repräsentanten und Kenner der politischen Praxis eingeladen.

Im Mittelpunkt der 3. Vortragsreihe stand 2007 das Thema **„Europäische Ordnungspolitik – Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa“**. Am 25. März 1957 wurden die Römischen Verträge unterzeichnet und mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft der Grundstein europäischer Wirtschaftsintegration gelegt. Seither hat sich die wirtschaftspolitische Entscheidungskompetenz immer mehr von den Nationalstaaten auf europäische Organe verlagert.

Ein klares, konsistentes **ordnungspolitisches Leitbild** für die gesamte europäische Wirtschaftspolitik ist indes kaum erkennbar. Häufig ergeben sich europäische Politiken aus dem gegenseitigen Abtrotzen von Sondervorteilen anstatt aus der **Verfolgung gemeinsamer Interessen**. Deshalb erweist sich gerade auch auf europäischer Ebene der generelle Ansatz des „Freiburger Aufruf Politikreform“ als relevant: Es ist nicht ein Mangel an Einsicht in ordnungsökonomische Zusammenhänge, der zu Überregulierung und Verschwendung führt. Es sind die **Spielregeln des politischen Wettbewerbs**, die es Politikern auch auf europäischer Ebene häufig als politisch unvorteilhaft erscheinen lassen, Prinzipien wie Freihandel und Subsidiarität zu folgen.

Die **Interdependenz von politischer Verfassung und Wirtschaftsverfassung** ist auf europäischer Ebene besonders relevant – aber für den Laien auch besonders schwer zu durchschauen. Deshalb haben wir in der 3. Vortragsreihe unseres „Freiburger Aufruf Politikreform“ Experten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Kenner europäischer Politikabläufe eingeladen, verschiedene Aspekte bestehender und wünschenswerter Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa zu analysieren. Eine Publikation der Vorträge ist in Vorbereitung.

Veröffentlichung der 1. Vortragsreihe

Walter Eucken Institut
ORDO → Constitutio in Libertate

Europäische Ordnungspolitik
Spielregeln für den politischen und ökonomischen Wettbewerb in Europa
3. Vortragsreihe zum
Freiburger Aufruf Politikreform

Spielregeln für eine bessere Politik. Reformblockaden überwinden - Leistungswettbewerb fördern
Herausgegeben von Michael Wohlgemuth

Geliefert von: **Roman Herzog**
Zur Einführung, Leistungswettbewerb in der Politik: **Viktor J. Vanberg**
Gleiche Spielregeln, anderes Spiel: **James M. Buchanan**
Politischer Leistungswettbewerb durch direkte Demokratie: **Bruno S. Frey**
Reformen des deutschen Parteienstaats: **Hans Herbert von Arnim**
Reformen der Europäischen Politikverflechtung: **Roland Vaubel**
Reformen des deutschen föderalen Systems: **Charles B. Blankart**
Reformen der deutschen Verhandlungsdemokratie: **Dieter Grimm**
Reformen des deutschen Verbändestaats: **Reinhard Zintl**

2. Auflage (2006), erschienen im Herder-Verlag, Freiburg.

Goethestraße 10 · D-79100 Freiburg im Breisgau
Fon 0049 761 790 97-0 · Fax 0049 761 790 97-97
www.walter-eucken-institut.de · wei-freiburg@walter-eucken-institut.de

www.walter-eucken-institut.de

Die Ordnung der Wirtschaft

Einheit in Vielfalt
Fünfzig Jahre europäische Ordnungspolitik / Von Michael Wohlgemuth

W...

Der Autor

2. Konferenzen und Workshops

15. – 16. März 2007

What can the ‚old‘ Europe learn from the new member states and its new Eastern neighbours?

Tagung gemeinsam mit dem **Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)**, der **Volkswagenstiftung** und der **Universität Hamburg**

Im Zusammenhang mit der Osterweiterung der Europäischen Union während der vergangenen Jahre entwickelte sich eine intensive Debatte über den Transfer von Institutionen und wirtschaftspolitischen Strategien aus Westeuropa in die ehemals sozialistischen Länder Zentraleuropas. Ökonomen haben wiederholt hervorgehoben, dass sich bisher mehrere zentraleuropäische Länder nicht nur erfolgreich an westliche Standards der Wirtschaftspolitik angepasst haben, sondern sogar Reformen durchgeführt haben, die auch für das „alte Europa“ richtungsweisend sein könnten. Im Hinblick auf die unbefriedigende Entwicklung des Wirtschaftswachstums in vielen westeuropäischen Ländern scheint es für westeuropäische Wissenschaftler und Politiker höchste Zeit zu sein, den Entwicklungen in Zentraleuropa mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Im Workshop wurden der Erfolg der zentral- und osteuropäischen Reformen und Möglichkeiten zu deren Anwendung im „alten“ Europa sowie auch typischerweise im Laufe von Reformperioden auftretende Fehlschläge und Probleme diskutiert.

Akademische Leitung:

Prof. Dr. Heinz Rieter, Institut f. Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- u. Theoriegeschichte, Universität Hamburg

Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Direktor, HWWI, Hamburg

Organisation:

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut, Freiburg

Dr. Andreas Polkowski, Behörde für Wissenschaft u. Forschung, Referat HWWI, Hamburg

PD Dr. Joachim Zweynert, HWWI, Zweigniederlassung Thüringen, Erfurt

Referenten:

Prof. Jacek Kochanowicz, Universität Warschau / Europäische Universität Budapest

Prof. Aladár Madarász, Hungarian Academy of Sciences, Budapest

Prof. Rumen Gechev, University of National and World Economy, Sofia / International University Sofia

Prof. Pavel Pelikan, Universität Prag und Ratio Institut Stockholm

Prof. Raita Karnite, Latvian Academy of Sciences, Riga

Prof. Rustem Nureev, Higher School of Economics, Moskau

Prof. Razeen Sally, London School of Economics and Political Science (LSE), London



v.l.n.r.: Rustem Nureev, Aladár Madarász, Razeen Sally, Joachim Zweynert, Rumen Gechev, Heinz Rieter, Raita Karnite, Nils Goldschmidt, Pavel Pelikan, Jacek Kochanowicz

12. – 15. April 2007

Liberty Fund Kolloquium The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism

Konferenzraum, Hotel Oberkirch, Freiburg

Gemeinsam mit dem **Liberty Fund, Indianapolis, USA**, veranstaltete das Walter Eucken Institut unter der Leitung von PD Dr. Michael Wohlgemuth vom 12. bis 15. April 2007 ein internationales Kolloquium zum Thema „The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism“. In diesem interdisziplinären Kreis wurden insbesondere die Methodologie und das Freiheitsideal des Ordoliberalismus diskutiert.

Teilnehmer:

Prof. Dr. Niclas Berggren, Ratio Institute, Stockholm, Schweden

Prof. Dr. Enrico Colombatto, Universität Turin, Italien

Dr. Patricia Commun, Université de Cergy-Pontoise, Cergy-Pontoise, Frankreich

Dr. Hans L. Eicholz, Liberty Fund, Indianapolis, USA

Dr. Benedikt Fehr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M.

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut, Freiburg

Dr. Karen I. Horn, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M.

Daniel Johnson, London

Dr. Barbara Kolm-Lamprechter, F. A. v. Hayek-Institut, Wien, Österreich

Dr. Martin Krause, ESEADE, Buenos Aires, Argentinien

Prof. Dr. Peter Kurrild-Klitgaard, Universität Kopenhagen, Kopenhagen, Dänemark

Prof. Dr. Gerrit Meijer, Loosdrecht, Niederlande

Dr. Robert Nef, Liberales Institut, Zürich, Schweiz

PD Dr. Franz T. Reimer, Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie, Universität Freiburg

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Universität Freiburg und Walter Eucken Institut, Freiburg

PD Dr. Michael Wohlgemuth, Walter Eucken Institut, Freiburg



Am Grab von Walter Eucken auf dem Friedhof Freiburg-Günterstal v.l.n.r.: Benedikt Fehr, Patricia Commun, Barbara Kolm-Lamprechter, Hans L. Eicholz, Franz T. Reimer, Viktor J. Vanberg, Daniel Johnson, Enrico Colombatto, Robert Nef, Gerrit Meijer, Peter Kurrild-Klitgaard, Niclas Berggren, Martin Krause, Nils Goldschmidt, Karen I. Horn

16. – 27. April 2007

PhD Summer School „The Challenge of Self-Governance in Complex, Globalizing Economies: Responding to Walter Euckens’s Challenge“

Gemeinsam mit der **Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät** und dem **Institut für Forstökonomie** der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg veranstaltete das Walter Eucken Institut im Liefmann Haus in Freiburg vom 16. bis zum 27. April 2007 eine interdisziplinäre Doktorandenschule unter Leitung von **Professor Elinor Ostrom**, Indiana University, Bloomington, USA. Während der ersten Woche hörten die teilnehmenden Doktorandinnen und Doktoranden Vorlesungen von Professor Elinor Ostrom, **Dr. Achim Schlüter**, Institut für Forstökonomie Freiburg, und **Prof. Dr. Viktor J. Vanberg** zur Frage der „Großen Antinomie“ bei Walter Eucken, d.h. der Frage nach der Notwendigkeit und dem Nutzen vielfältiger epistemologischer und methodologischer Forschungsansätze in den Wirtschaftswissenschaften. In der zweiten Seminarwoche folgten „Minikonferenzen“, in denen die Teilnehmer eingereichte Beiträge vorstellten und im Plenum diskutierten. Die Diskussionen wurden von Professor Elinor Ostrom und Dr. Achim Schlüter moderiert. Anschließend wurde in Arbeitsgruppen an der Verbesserung der eingereichten Beiträge gearbeitet.

Die überarbeiteten Beiträge sind mittlerweile in der Reihe Arbeitsberichte des Instituts für Forstökonomie publiziert als Nr. 47-07 Ostrom, E., Schlüter, A., The Challenge of Self-Governance in Complex, Globalizing Economies (<http://portal.uni-freiburg.de/ife/pub-de/folder.2006-02-21.711827127/ab-47.pdf>).

Teilnehmer:

Floriane Clement, Newcastle University; **Katrin Daedlow**, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Biologie und Ökologie der Fische, Humboldt-Universität Berlin; **Eva Ebenhöf**, Institute of Environmental Systems Research, Universität Osnabrück; **Louisa Evans**, University of East Anglia, Norwich, England; **Gunn Elin Fedreheim**, Nordland Research Institute, Bodoe, Norwegen; **Barry Ferguson**, University of East Anglia, Norwich, England; **Adam D. Henry**, Department of Environmental Science and Policy, University of California, Davis, USA; **Ekkehard Köhler**, Walter Eucken Institut, Freiburg; **Alexander Lenger**, Walter Eucken Institut, Freiburg; **Chantal Ruppert**, Institut für Forstökonomie, Freiburg; **Carine Sebi**, Grenoble Applied Economics Laboratory (GAEL), National Institute of Agroecconomics Research (INRA); **Björn Vollan**, Institut für Kooperation in Entwicklungsländern, Philipps-Universität Marburg; **Michael Walls**, Development Planning Unit, University College London, England; **Christine Wethmann**, Institut für Kooperation in Entwicklungsländern, Philipps-Universität Marburg.



Prof. Elinor Ostrom



v.l.n.r.: Eva Ebenhöf, Christine Werthmann, Chantal Rupert, Leili Abholhassani, Achim Schlüter, Gunn Elin Fedreheim, Björn Vollan, Adam Henry, Elinor Ostrom, Michael Walls, Floriane Clement, Katrin Daedlow, Alexander Lenger, Barry Ferguson, Louisa Evans, Carine Sebi, Ekkehard Köhler

Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog

31. Mai / 1. Juni 2007

Eröffnungsveranstaltung

Donnerstag, 31. Mai 2007, Haus zur Lieben Hand, 18.00 – 20.00 Uhr

Grüßworte

Prof. Dr. Gisela Riescher,
Prodekanin der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg

Prof. Dr. Viktor Vanberg, Abteilung Wirtschaftspolitik der
Universität Freiburg und Walter Eucken Institut

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander, Husserl-Archiv der Universität Freiburg

Vorträge

Die Euckens und die Husserls: Familienfreundschaft und nationalökonomische Theoriebildung

Dr. Uwe Dathe, Universität Jena

„Euckens sind wieder da, verstehende und so wertvolle Freunde“ – Die Freundschaft der Husserls zu Walter und Edith Eucken in den letzten Freiburger Jahren

Dr. Thomas Vongehr, Husserl-Archiv der Universität Leuven

Wirtschaft erleben. Zur Phänomenologie ökonomischer, lebensweltlicher Strukturen

Dr. Dr. Hermann Rauchenschwandtner, Wirtschaftsuniversität Wien

Symposiumsvorträge

Freitag, 1. Juni 2007, Haus zur Lieben Hand

10.00 – 11.15 Uhr

Das Werk Rudolf Euckens als weltanschaulicher Rahmen für die Freiburger Phänomenologie Husserls

Prof. Dr. Ferdinand Fellmann, TU Chemnitz

11.45 – 13.00 Uhr

Das Reich der Wahrheit und die Lebensordnung. Welche Spuren haben Rudolf Eucken und Edmund Husserl in den Arbeiten Walter Euckens hinterlassen?

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut

15.00 – 16.15 Uhr

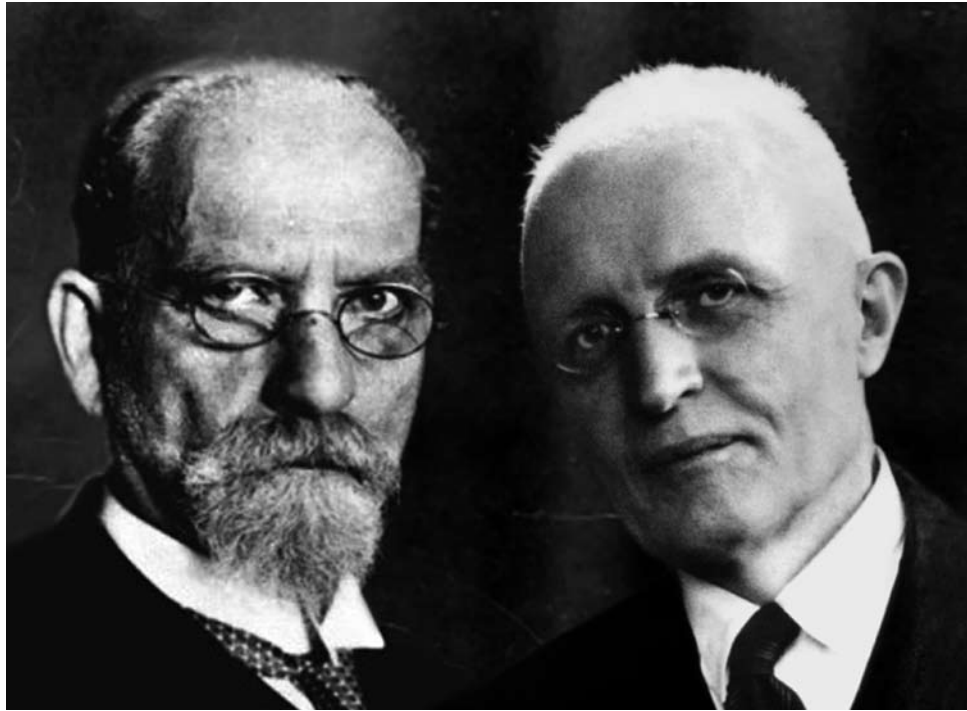
Methodologische Betrachtungen zu Walter Euckens Werk

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Albert, Universität Mannheim

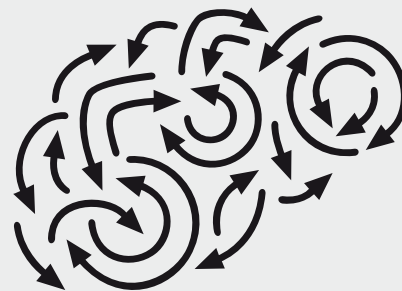
16.45 – 18.00 Uhr

„Man erkennt sehr leicht den Einfluss Husserls ...“ – Wieweit trägt die Interpretation des Ordoliberalismus durch Michel Foucault?

Dr. Jan Otmar Hesse, Universität Frankfurt a. M.



Ein interdisziplinäres Symposium des **Walter Eucken Instituts**
und des **Husserl-Archivs** der Universität Freiburg



550
Jahre
Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg
1457 – 2007


Partner des Symposiums

Deutsche Bank 

Förderkreis  Freiburger Schule

Hausbrauerei Feierling

Partner des Jubiläums

 Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau
Partner der Fakultäten

 MLP
Private Finance

 badenova
Energie. Tag für Tag

31. Mai – 1. Juni 2007

Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog

Interdisziplinäres Symposium des **Walter Eucken Instituts** und des **Husserl-Archivs der Universität Freiburg** im Rahmen des 550jährigen Jubiläums der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Haus zur Lieben Hand.

Das 550jährige Gründungsjubiläum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Jahr 2007 haben das Husserl-Archiv der Universität Freiburg und das Walter Eucken Institut zum Anlass genommen, zweier bedeutender Wissenschaftler der Freiburger Universität zu gedenken: Edmund Husserl (1859-1938) und Walter Eucken (1891-1950).

Der Begründer der Phänomenologie und der Vordenker der Freiburger Schule der Nationalökonomie sind nicht nur zwei herausragende Vertreter der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, deren Arbeiten wegweisend für ihre Disziplinen waren und sind, sondern beide standen auch in vielfältigen wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen zueinander. Husserl war bereits mit dem Vater Walter Euckens, dem Philosophen Rudolf Eucken (1846-1926) befreundet, der 1908 den Literaturnobelpreis erhielt und dessen Philosophie die Entwicklung der Husserlschen Phänomenologie beeinflusste. Walter Eucken und seine Frau Edith waren den Husserls in den Jahren der Isolation und Behinderung aufgrund seiner jüdischen Herkunft eine wichtige Stütze. Während der Einfluss der Ideen Husserls auf die Philosophie des 20. Jahrhunderts heute gut erforscht ist und sich beispielsweise im Denken von Martin Heidegger, Jean Paul Sartre und Jürgen Habermas findet, ist die Bedeutung der Phänomenologie Husserls für die Theorie Walter Euckens und der von ihm begründeten Freiburger Schule bislang nur unzureichend wahrgenommen worden. Walter Eucken nutzte die phänomenologische Methode dafür, die komplexe wirtschaftliche Wirklichkeit in ihren wesentlichen Strukturen zu beschreiben und so eine neue Herangehensweise an wirtschaftliche Probleme zu ermöglichen. Das so strukturierte Denken Euckens konnte zur tragenden Basis der Sozialen Marktwirtschaft werden. Diese in der Forschung bisher kaum berücksichtigten Verbindungslinien aufzuzeigen und zu erörtern, war das Ziel dieses Symposiums.

Die Beiträge zu diesem Symposium werden veröffentlicht in: Hans-Helmuth Gander und Nils Goldschmidt (Hg.), *Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog*, Würzburg: Ergon-Verlag (erscheint voraussichtlich 2008).



Eröffnungsveranstaltung



v.l.n.r.: Jan Otmar Hesse, Ferdinand Fellmann, Thomas Vongehr, Uwe Dathe, Hans-Helmuth Gander, Hans Albert, Hermann Rauchenschwandtner, Nils Goldschmidt, Viktor J. Vanberg

Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule.

Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner

13. – 16. Juni 2007

Mittwoch, 13. Juni, 19.00 Uhr

**Podiumsdiskussion: „Markt oder Moral?
Wie viel Ethik verträgt der Wettbewerb?“**

Südwestrundfunk Freiburg, Kartäuserstraße 45

Dr. Regina Görner

Sozialministerin a.D. des Saarlandes, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und Bundesvorstandsmitglied der CDU

Manfred Maus

Gründer der OBI Bau- und Heimwerkermärkte

Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer

Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre der Universität Freiburg

Markus Strauch

Initiative SocialEntrepreneurs.de

Prof. Dr. Viktor Vanberg

Abteilung für Wirtschaftspolitik der Universität Freiburg und Walter Eucken Institut

Moderation: *Dr. Benedikt Fehr, Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Donnerstag, 14. Juni, 14.00 Uhr – 15.45 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1098

Joseph Höffners Freiburger Studienjahre 1937-39

Domkapitular Prof. Dr. Norbert Trippen, Erzbistum Köln

Das sozialetische Anliegen von Joseph Höffner

Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer

Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre der Universität Freiburg

Das ordnungsökonomische Anliegen von Joseph Höffner

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut

Freitag, 15. Juni 2007, 19.00 Uhr

Festveranstaltung

Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1098

Grußworte

Prof. Dr. Helmut Hopping

Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg

Elke Martin-Ehret, Bund Katholischer Unternehmer Freiburg

Leben und Werk von Joseph Höffner

Prof. Dr. Lothar Roos

Universität Bonn, Seminar Christliche Gesellschaftslehre und Pastoralsoziologie und Vorsitzender der Joseph-Höffner-Gesellschaft

**Iustitia et caritas – Der Wahlspruch Joseph
Kardinal Höffners im Licht der ersten Enzyklika
Papst Benedikts XVI. „Deus caritas est“**

Erzbischof Dr. Paul Josef Cordes

Präsident des Päpstlichen Rates Cor Unum, Vatikan

Samstag, 16. Juni, 12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Abschlussveranstaltung

Universität Freiburg, Haus zur Lieben Hand, Löwenstraße 6

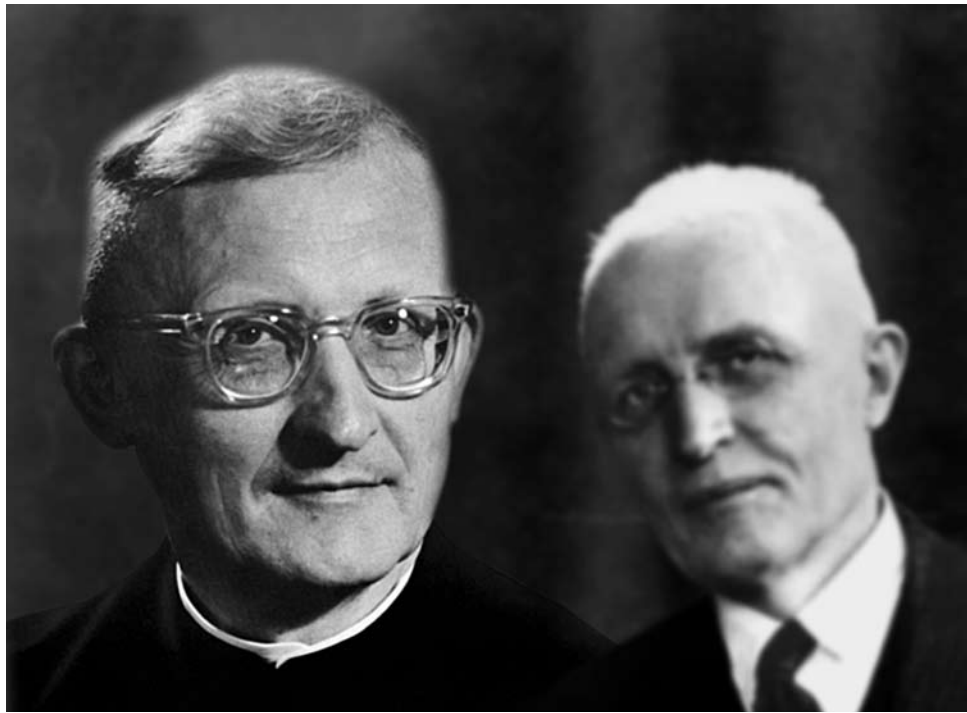
Grußwort: *Prof. Dr. Wolfgang Jäger*

Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

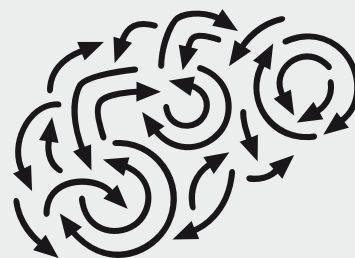
Impulse der katholischen Soziallehre für die Politik

Prof. Dr. Bernhard Vogel

Ministerpräsident a.D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung




Eine gemeinsame Veranstaltung von
Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre der Universität Freiburg
Walter Eucken Institut
Bund Katholischer Unternehmer
Joseph-Höffner-Gesellschaft



550
Jahre
Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg
1457 – 2007

Partner des Jubiläums

 **Sparkasse**
Freiburg-Nördlicher Breisgau
Partner der Fakultäten

 **MLP**
Private Finance


badenova
Energie. Tag für Tag

13. – 16. Juni 2007

Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule. Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner

Eine gemeinsame Veranstaltung von **Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre der Universität Freiburg, Walter Eucken Institut, Bund Katholischer Unternehmer, Joseph-Höffner-Gesellschaft** im Rahmen des 550jährigen Jubiläums der Albert-Ludwigs-Universität.

Am 24. Dezember 2006 jährte sich der Geburtstag von Joseph Kardinal Höffner zum 100. Mal. Dieses Ereignis haben die Veranstalter zum Anlass genommen, dieses außergewöhnlichen Wissenschaftlers und Bischofs zu gedenken. Joseph Höffner, der bei Walter Eucken in Freiburg in Nationalökonomie promoviert wurde, gehört zu den prägenden Gestalten der Katholischen Soziallehre des 20. Jahrhunderts und hat über Jahrzehnte wichtige Impulse für die wirtschafts- und sozialetische Debatte geliefert. Die Ideen des Ordoliberalismus der Freiburger Schule waren ihm dabei immer ein zentraler Bezugspunkt. Das Vermächtnis Höffners zu würdigen und seine aktuelle Bedeutung zu diskutieren, war das Anliegen dieser Tagung. Die öffentlichen Vorträge in den Räumen der Universität Freiburg sowie die öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zum Thema „Markt oder Moral? – Wie viel Ethik verträgt der Wettbewerb?“ im Schlossbergsaal des Südwestrundfunks Freiburg (siehe Plakat) wurden ergänzt durch ein nicht öffentliches wissenschaftliches Kolloquium im Konferenzraum des Walter Eucken Instituts.

Themenbereiche und Referenten des wissenschaftlichen Kolloquiums:

Sozialkatholizismus und die Arbeiterfrage

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Anton Rauscher, Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle,
Mönchengladbach

Prof. Dr. Norbert Glatzel, Universität Freiburg, Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre

Grundfragen der Wirtschafts- und Sozialordnung

Dr. Dr. Elmar Nass, Universität Bochum, Lehrstuhl für Sozialpolitik und Sozialökonomik

Prof. Dr. Manfred Spieker, Universität Osnabrück, Fachgebiet Christliche Sozialwissenschaften

Dipl.-Theol. Arnd Küppers, Universität Freiburg, Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre

Staats- und Gesellschaftsordnung

Prof. Dr. Christoph Schönberger, Universität Konstanz, Fachbereich Rechtswissenschaft

Markt, Wettbewerb und Kapitalismus

PD Dr. Michael Wohlgemuth, Walter Eucken Institut, Freiburg

Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Hochschule St. Georgen, Oswald von Nell-Breuning-Institut

Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik I

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin und TU Berlin, Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung
und Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Ulrich van Lith, Rhein-Ruhr-Institut für Wirtschaftspolitik, Mülheim

Prof. Dr. Dirk Sauerland, Wissenschaftliche Hochschule Lahr, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre

Die Verantwortung des Unternehmers

Prof. Dr. Michael Schramm, Universität Hohenheim, Institut für Kulturwissenschaften

Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik II

Prof. Dr. Jörg Althammer, Universität Bochum, Lehrstuhl für Sozialpolitik und Sozialökonomik

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer, Universität Bochum, Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre

Prof. Dr. Ulrich van Suntum, Universität Münster, Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen

Politik und Moral

Prof. Dr. Alois Baumgartner, Ludwig-Maximilians-Universität München,

Lehrstuhl für Christliche Sozialethik

Die Beiträge werden veröffentlicht in: Nils Goldschmidt und Ursula Nothelle-Wildfeuer (Hg.), *Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule. Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner*, Tübingen: Mohr Siebeck 2008.

Vortrag Prof. Rauscher



Prof. Nothelle-Wildfeuer



Eröffnungsveranstaltung



Podiumsdiskussion v.l.n.r.: Markus Strauch, Manfred Maus, Benedikt Fehr,
Ursula Nothelle-Wildfeuer, Viktor J. Vanberg, Regina Görner



Wissenschaftliches Kolloquium

Fotos: Franz Ehret

14. – 23. September 2007

5th Byblos Autumn School 2007
„Social Market Economy. A Concept for Reform in the Near East?“



Tagung in Byblos, Libanon, gemeinsam mit dem **International Center for Human Sciences der Unesco (ICHS), Byblos**, der **American University of Beirut (AUB)**, dem **Arnold Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung, Freiburg**, den **Political Science Departments der Cairo University, Kairo**, der **Université Saint Joseph (USJ), Beirut**, und der **Notre Dame University, Loueize**.

Leitung:

Prof. Dr. Theodor Hanf, Arnold Bergstraesser-Institut, Freiburg
und International Center for Human Sciences der Unesco (ICHS), Byblos, Libanon
Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut, Freiburg.

Themen und Referenten:

Economy and Democracy

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Walter Eucken Institut, Freiburg

Social Market Economy: The Origins of the Concept

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut, Freiburg

Transitions from State to Market Economies: East European Experiences

PD Dr. Joachim Zweynert, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut, Zweigniederlassung Thüringen, Erfurt

Culture and Market Economy

Prof. Dr. Helmut Leipold, Universität Marburg

Economic and Social Policy in the Market Economy

Prof. Dr. Thomas Apolte, Universität Münster

Egypt, Jordan, Lebanon: Wither Economy?

Prof. Dr. Samir Makdissi, ehem. libanesischer Wirtschaftsminister, American University of Beirut, Libanon

Primordial Entrepreneurs? Social Roots and Future Perspectives of Family Enterprises in the Arab East

Prof. Dr. Boutros Labaki, Université Saint Joseph, Beirut, Libanon

Can a Supranational Market Economy be "social"? The Case of the European Union

Prof. Dr. Dominik Hanf, College of Europe, Brügge, Belgien

Teilnehmer:

Dr. Jamal Al-Shalabi, Department of International Relations and Strategic Studies, Amman, Jordanien

Tamara Al-Zayyat, Jordanien

Aline Aziz Tufenkjian, Université Saint Joseph, Beirut, Libanon

Rachel Challita, Notre Dame University, Loueize Libanon

Zeina El Helou, The Lebanese Center for Policy Studies (LCPS), Beirut, Libanon

Hratch Hasserdjian, American University of Beirut, Libanon

Amin Kalawoun, University of Beirut, Libanon

Jeffrey Karam, Notre Dame University, Loueize, Libanon

Joe Malkoun, Notre Dame University, Loueize, Libanon

Sara Mourad, American University of Beirut, Libanon

Ziad Moussa, Center for Political and Strategic Studies Al-Ahram, Kairo, Ägypten

David Munir Nabti, American University of Beirut, Libanon

Manour Omeira, Carnegie Middle East Center and American University of Beirut, Libanon

Prof. Dr. Ibrahim Othman, University of Jordan, Amman, Jordanien

Joelle Rizk, Notre Dame University, Loueize, Libanon

Yara Saab, American University of Beirut, Libanon

Rehab Sakr, Kairo, Ägypten

Hada Sarhan, Jordanien

Rudy Sassine, Notre Dame University, Loueize, Libanon

Mohammad Taha Yosra, Political Science Department, Cairo University, Kairo, Ägypten

Sama Tannoury, Lebanese American University, Beirut, Libanon

Reya Wannessian, University of St. Thomas, Houston, USA

Hasan Youness, Notre Dame University, Loueize, Libanon

Prof. Theodor Hanf und Prof. Samir Makdissi



Prof. Ibrahim Othman und Prof. Helmut Leipold



Teilnehmer der 5th Byblos Autumn School

18. – 20. Oktober 2007

3. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik

Perspektiven der Ordnungsökonomik. Theorie und Politik gesellschaftlicher Ordnung vor neuen Herausforderungen

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung

Panorama-Hotel Mercure, Freiburg

Die Freiburger Symposien zur Ordnungsökonomik, die in einem Zweijahresrhythmus stattfinden, sind ein Diskussionsforum für eine nachhaltige, gesellschaftlich akzeptierte Neuorientierung der Sozialen Marktwirtschaft. Die Symposien sollen eine Gelegenheit für Wissenschaftler sein, über aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu beraten, um so einen Beitrag zur fachspezifischen und politischen Debatte zu liefern.

Einführung

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Walter Eucken Institut, Freiburg und Abteilung Wirtschaftspolitik, Universität Freiburg

Die Entstehung ordnungsökonomischer Paradigmen – Theoriegeschichtliche Betrachtungen

PD Dr. Joachim Zweynert, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut, Zweigniederlassung Thüringen, Erfurt

Korreferate von:

Prof. Dr. Walter Reese-Schäfer, Seminar für Politikwissenschaft, Universität Göttingen

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Tübingen

Normative Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung

PD Dr. Christoph Lütge, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Universität Witten/Herdecke

Korreferate von:

Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut, Freiburg

Prof. Dr. Reinhard Zintl, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Universität Bamberg

Methodische Grundlagen einer modernen Ordnungsökonomik

Prof. Dr. Martin Leschke, Lehrstuhl VWL V, insb. Institutionenökonomie, Universität Bayreuth

Korreferate von:

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Walter Eucken Institut, Freiburg und Abteilung Wirtschaftspolitik, Universität Freiburg

Prof. Dr. Hartmut Kliemt, Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt am Main

Ordnungsökonomische Wettbewerbskonzepte

Prof. Dr. André Schmidt, Lehrstuhl für internationale Wirtschaftspolitik, European Business School, International University Schloss Reichartshausen, Oestrich-Winkel

Korreferate von:

Prof. Dr. Wernhard Möschel, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Universität Tübingen

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst-Joachim Mestmäcker, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

Eine Ordnungspolitik für Europa

PD Dr. Michael Wohlgemuth, Walter Eucken Institut, Freiburg

Korreferate von:

Prof. Dr. Gerhard Wegner, Lehrstuhl für Institutionenökonomie und Wirtschaftspolitik, Universität Erfurt

Prof. Dr. Dennis C. Mueller, Department of Economics, Universität Wien

Internationale Ordnungspolitik

Prof. Dr. Andreas Freytag, Lehrstuhl für nationale und internationale Wirtschaftspolitik, Universität Jena

Korreferate von:

Prof. Dr. Roland Vaubel, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim

Prof. Dr. Martin Nettesheim, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht, Europarecht und auswärtige Politik, Universität Tübingen



Teilnehmer des Symposiums



Prof. Ernst-Joachim Mestmäcker



Prof. Dennis C. Mueller



Prof. André Schmidt

II. Veröffentlichungen des Walter Eucken Instituts

1. Schriftenreihen

A. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik

Herausgegeben von
NILS GOLDSCHMIDT und
MICHAEL WOHLGEMUTH

Walter Eucken Institut

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik
50

Mohr Siebeck

Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hg.)

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und
Ordnungspolitik Nr. 50,

Tübingen: Mohr Siebeck, 2007, 786 Seiten.

Dieser Band bietet anhand von Originaltexten eine Einführung in die Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik. Die ausgewählten Texte geben die zentralen Inhalte und Positionen dieser Tradition wieder. Jeder einzelne Text wird ausführlich eingeleitet und kommentiert.

Der Band ist in drei Hauptteile gegliedert. Im ersten Teil werden die Ansätze der Vertreter der Freiburger Forschungs- und Lehrgemeinschaft der 1930er und 1940er Jahre dargestellt. Teil zwei widmet sich verwandten Denkansätzen im Umfeld der Freiburger Schule.

Im dritten Teil wird die „Freiburger Lehrstuhltradition“ präsentiert, also zentrale Texte derjenigen Freiburger Universitätslehrer, die sich in je eigener Akzentuierung mit Fragen von wirtschaftlicher Ordnung und individueller Freiheit beschäftigt haben.

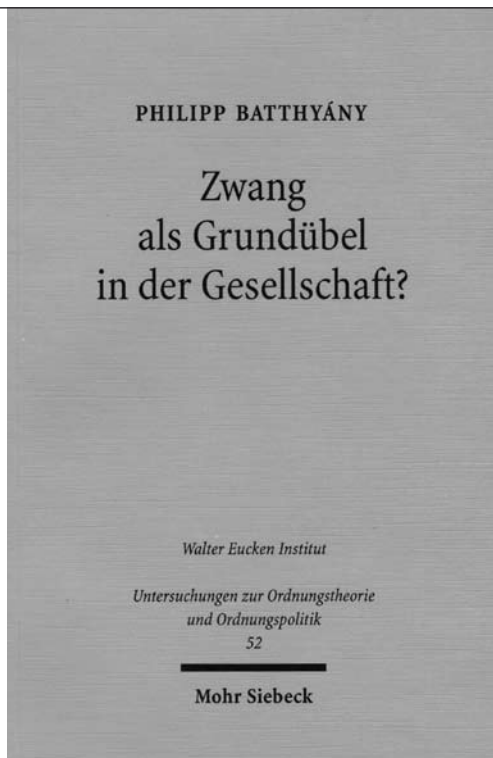
Mit dem Beitrag „Entstehung und Vermächtnis der Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik“ führen die Herausgeber in die Thematik des Bandes ein. Der Band wird abgerundet durch ein Nachwort von Viktor J. Vanberg zum Forschungsprogramm der Ordnungsökonomik sowie durch Bildtafeln zu den Autoren der Originalbeiträge, einen bibliographischen Nachweis sowie ein Personen- und Sachregister.

Mit Originaltexten von:

Franz Böhm, Constantin von Dietze, Ludwig Erhard, Walter Eucken, Edith Eucken-Erdsiek, Hans Gestrich, Hans Großmann-Doerth, Friedrich A. von Hayek, K. Paul Hensel, Joseph Höffner, Erich Hoppmann, Adolf Lampe, Hans Otto Lenel, Friedrich A. Lutz, Karl Friedrich Maier, Fritz W. Meyer, Leonhard Miksch, Alfred Müller-Armack, Bernhard Pfister, Erich Preiser, Wilhelm Röpke, Alexander Rüstow, Otto Schlecht, Manfred E. Streit, Viktor J. Vanberg, Erich Welter.

Mit Einführungen von:

Detlef J. Blesgen, Gerold Blümle, Patricia Commun, Nils Goldschmidt, Harald Hagemann, Alexander Hollerbach, Karen I. Horn, Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Wernhard Möschel, Werner Mussler, Ursula Nothelle-Wildfeuer, Walter Oswald, Helge Peukert, Alfred Schüller, Joachim Starbatty, Viktor J. Vanberg, Reinhold Veit, Christian Watrin, Hans Willgerodt, Michael Wohlgemuth.



Philipp Batthyány

Zwang als Grundübel in der Gesellschaft? Der Begriff des Zwangs bei Friedrich August von Hayek.

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 52,

Tübingen: Mohr Siebeck, 2007, 242 Seiten.

Grundbegriff des klassischen Liberalismus ist der Begriff der negativen Freiheit: Freiheit als Abwesenheit von Zwang. Doch was ist Zwang? Warum ist Zwang in der freiheitlichen Sicht ein Übel? Friedrich A. von Hayek entwickelt eine Bestimmung des Begriffspaars Freiheit und Zwang, die jedoch unvollständig bleibt und einige grundsätzliche Fragen an seine Moralphilosophie und Theorie der kulturellen Evolution aufwirft.

Philipp Batthyány unternimmt eine werkimmanente Definition des Zwangsbegriffs Hayeks und eine Begründung für die Verwerflichkeit des Zwangs als Grundübel in der Gesellschaft. Unter Einbeziehung wesentlicher Teile des unveröffentlichten Nachlasses analysiert er Hayeks Gesamtwerk mit Blick auf die ihm zugrundeliegende Konzeption von Freiheit und Zwang und schließt damit eine wichtige Lücke in der Hayek-Forschung.

Inhalt

1. Inhaltliche und formale Hinführung - 2. Inhaltliche und formale Eingrenzung

I. Teil: Eingrenzung des Zwangsbegriffs

1. Grundriß und Grundbegriffe der Definition des Zwangs - 2. Der Begriff des Wissens - 3. Zwang und Sachzwänge - 4. Schwerer und milder Zwang - 5. Äußerer und innerer Zwang - 6. Zwang und Macht - 7. Zwang und Moral

II. Teil: Zwang als Moralbegriff

1. Die drei Argumente für die Verwerflichkeit des Zwangs - 2. Die Deontologietheorie - 3. Hayeks Moraltheorie und die Theorie der kulturellen Evolution - 4. Hayeks Zwangsbegriff – deontologisch oder konsequentialistisch?

III. Definition des Zwangsbegriffs

1. Zwang als Willensunterwerfung - 2. Schädlicher Zwang und Zwang zum Glück - 3. ‚Positiver‘ und ‚negativer‘ Zwang - 4. Bestimmung der Grade des Zwangs - 5. Privater und staatlicher Zwang - 6. Arbeitsdefinition des Gewaltbegriffs - 7. Arbeitsdefinition des Zwangsbegriffs - 8. Anwendung der Arbeitsdefinitionen des Zwangsbegriffs
Schlußwort

Literaturverzeichnis - Namenregister - Sachregister

Privatrechtsgesellschaft

Herausgegeben von
KARL RIESENHUBER

Walter Eucken Institut

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik

Mohr Siebeck

Karl Riesenhuber (Hg.)

Privatrechtsgesellschaft – Entwicklung, Stand und Verfassung des Privatrechts

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und
Ordnungspolitik Nr. 53,

Tübingen: Mohr Siebeck, 2007, 394 Seiten.

Mit seiner Lehre von der Privatrechtsgesellschaft hat Franz Böhm, ausgehend von der historischen Entwicklung infolge der Französischen Revolution, die fundamentale Bedeutung des Privatrechts und seiner Institute für die Rechts- und Gesellschaftsordnung hervorgehoben. Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung waren in jüngerer Zeit wiederholt Anlass zur Sorge um die Privatrechtsgesellschaft. Inwieweit ist eine Drittwirkung der Grundrechte, inwieweit eine Drittwirkung der Grundfreiheiten mit der Privatrechtsgesellschaft vereinbar?

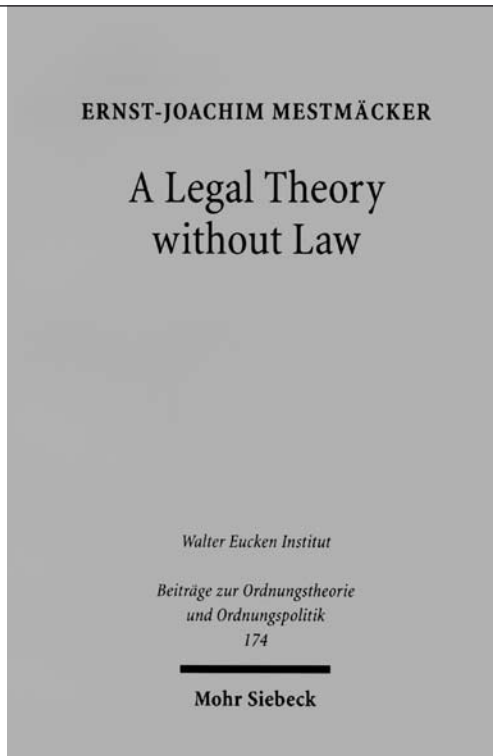
Wie weit darf die staatliche Fürsorge im Verbraucherschutz reichen? Wie vertragen sich privatrechtliche Diskriminierungsverbote mit der Privatrechtsgesellschaft? Die Beiträge zu dem Tagungsband erörtern die bürgerlich-rechtlichen, verfassungs- und europarechtlichen sowie ökonomischen Grundlagen der Lehre von der Privatrechtsgesellschaft und erörtern ihre Wirkkraft im heutigen nationalen und europäischen Privatrecht.

Inhalt

Karl Riesenhuber: Privatrechtsgesellschaft: Leistungsfähigkeit und Wirkkraft im deutschen und Europäischen Recht. Entwicklung, Stand und Verfassung des Privatrechts - **Ernst-Joachim Mestmäcker:** Franz Böhm und die Lehre von der Privatrechtsgesellschaft - **Wolfgang Zöllner:** Privatrecht und Gesellschaft - **Martin Bredol:** Diskussionsbericht - **Paul Kirchhof:** Verfassungsrechtliche Grundlagen der „Privatrechtsgesellschaft“ - **Stefan Grundmann:** Europa- und wirtschaftsrechtliche Grundlagen - **Viktor Vanberg:** Privatrechtsgesellschaft und Ökonomische Theorie - **Frank Rosenkranz:** Diskussionsbericht - **Wulf Henning Roth:** Kartell- und Wettbewerbsrecht - **Eduard Picker:** Die Privatrechtsgesellschaft und ihr Privatrecht. Zur wachsenden Freiheitsbedrohung im Recht und durch Recht - **Dagmar Coester-Waltjen:** Die Theorie der Privatrechtsgesellschaft. Wirkkraft der Theorie im heutigen Familienrecht - **Katharina Ziegler:** Diskussionsbericht - **Klaus Adomeit:** Privatrechtsgesellschaft und Arbeitsrecht - **Barbara Grunewald:** Die Privatrechtsgesellschaft im Bereich des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts - **Katharina Ziegler:** Diskussionsbericht - **Apostolos Georgiades:** Privatrechtsgesellschaft in Griechenland - **Filippo Ranieri:** Die Privatrechtsgesellschaft und die Angleichung des Europäischen Vertragsrechts. Ein rechtsvergleichender Rückblick und eine rechtspolitische Diagnose - **Alexander Juchser:** Diskussionsbericht

Literaturhinweise (Auswahl) – Personen- und Sachregister

B. Beiträge zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik



Ernst-Joachim Mestmäcker

**A Legal Theory without Law.
Posner v. Hayek on Economic Analysis of Law**

Beiträge zur Ordnungstheorie und
Ordnungspolitik Nr. 174,

Tübingen: Mohr Siebeck 2007, 66 Seiten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst-Joachim Mestmäcker, emeritierter Direktor des Max-Planck Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht in Hamburg, untersucht die Rechtstheorien von Richard Posner und Friedrich A. von Hayek, die beide für ihre Beiträge zur ökonomischen Analyse des Rechts berühmt sind.

Die laut Posner einzige wissenschaftliche Rechtstheorie gründet in der externen (ökonomischen) Analyse des Rechts. Hayek vertritt die Auffassung, dass Verhaltens- und Rechtsregeln aus den Prinzipien hervorgehen, die eine freie und wettbewerbliche Ordnung bestimmen. Hier gibt es – im Gegensatz zu Posners Ansatz – über die Wirtschaftswissenschaften hinaus ein großes Betätigungsfeld für Rechtswissenschaft, Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung.

Inhalt

- I. The issues
- II. Posner's economic theory of law „from the outside“
- III. New economics and the old European enlightenment
- IV. Law and economics in perspective
- V. Efficiency: The purpose of legal rules or the product of competition (Posner v. Hayek)
- VI. Science of law or the relevance of normative experiences
- VII. Limits of rational choice
- VIII. On the frontiers of Posner's legal theory

Bibliography

C. Freiburger Diskussionspapiere zur Ordnungsökonomik – Freiburg Discussion Papers on Constitutional Economics

- 07/1 Jan Voßwinkel**
*Die (Un-)Ordnung des deutschen Föderalismus.
Überlegungen zu einer konstitutionenökonomischen Analyse*
- 07/2 Pavel Pelikan**
Public Choice with Unequally Rational Individuals
- 07/3 Clemens Fuest**
Sind unsere sozialen Sicherungssysteme generationengerecht?
- 07/4 Nils Goldschmidt / Hermann Rauchenschwandtner**
The Philosophy of Social Market Economy: Michel Foucault's Analysis of Ordoliberalism
- 07/5 Viktor J. Vanberg**
Privatrechtsgesellschaft und ökonomische Theorie
- 07/6 Viktor J. Vanberg**
Rational Choice, Preferences over Actions and Rule-Following Behavior
- 07/7 Heiko Körner**
Soziale Marktwirtschaft. Versuch einer pragmatischen Begründung
- 07/8 Joachim Zweynert**
Die Entstehung ordnungsökonomischer Paradigmen – theoriegeschichtliche Betrachtungen
- 07/9 Michael Wohlgemuth**
Learning through Institutional Competition

2. Editionsprojekt

Gesammelte Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek

Das Walter Eucken Institut und die Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft unterstützen gemeinsam die Publikation der Gesammelten Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek im Verlag Mohr Siebeck, Tübingen. Herausgeber des bisher auf insgesamt 14 Bände konzipierten Werkes sind Dr. Alfred Bosch, Prof. Erich Streissler, Prof. Manfred E. Streit, Prof. Viktor J. Vanberg und Dr. Reinhold Veit. Die Redaktion liegt in den Händen von Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Walter Eucken Institut.

Anliegen der Gesammelten Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek ist es, die vom Autor ursprünglich auf Deutsch verfassten oder in von ihm autorisierten Übersetzungen vorliegenden Aufsätze und Bücher zusammenzustellen. Eine vollständige Gesamtausgabe sämtlicher Schriften Friedrich A. von Hayeks ist nicht geplant. Dort, wo dies besonders geboten erscheint, werden ergänzend bislang nicht in deutscher Fassung vorliegende Beiträge in neuer Übersetzung aufgenommen.

Die Gesammelten Schriften in deutscher Sprache enthalten somit:

- >> die ursprünglich auf Deutsch verfassten Schriften weitgehend vollständig, soweit sie nicht durch spätere Fassungen überholt sind;
- >> die ursprünglich auf Englisch verfassten und in von v. Hayek autorisierten Übersetzungen vorliegenden Schriften weitgehend vollständig;
- >> die auf Englisch verfassten und noch nicht übersetzten Schriften in einer Auswahl, soweit sie für das Gesamtwerk von besonderer Bedeutung sind.

Die Texte werden in aller Regel in der letzten autorisierten Fassung aufgenommen. Jeder Band enthält ein bibliographisches Nachwort, in dem die dem Abdruck zugrunde liegende Fassung, eventuelle Vorfassungen, und deren Editions- und Übersetzungsgeschichte dargestellt sind, sowie ein Namen- und Sachregister.



Die Bände im Überblick

Abteilung A. Aufsätze

- A 1 Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2007** (siehe Seite 34).
- A 2 Sozialwissenschaftliche Denker. Aufsätze zur Ideengeschichte
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. Erscheint 2009.
- A 3 Entnationalisierung des Geldes. Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. Erscheint 2008.
- A 4 Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2003.**
- A 5 Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung. Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2002.**
- A 6 Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Aufsätze zur Wirtschaftspolitik
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2001.**
- A 7 Wissenschaft und Sozialismus. Aufsätze zur Sozialismuskritik
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2004.**
- A 8 Preise und Produktion. Frühe Schriften zur Geldtheorie und Konjunkturtheorie
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. Erscheint 2009.

Abteilung B. Bücher

- B 1 Der Weg zur Knechtschaft
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2004.**
- B 2 Mißbrauch und Verfall der Vernunft
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2004.**
- B 3 Die Verfassung der Freiheit
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. **Erschienen 2005.**
- B 4 Recht, Gesetz und Freiheit
Herausgeber: Viktor J. Vanberg; Übersetzerin: Monika Streissler. **Erschienen 2003.**
- B 5 Die sensorische Ordnung
Herausgeber und Übersetzer: Manfred E. Streit. **Erschienen 2006.**
- B 6 Die reine Theorie des Kapitals
Herausgeber: Erich W. Streissler; Übersetzerin: Monika Streissler. **Erschienen 2006.**



Friedrich A. v. Hayek

Wirtschaftstheorie und Wissen.

Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre

Herausgeber: Viktor Vanberg.

Tübingen: Mohr Siebeck, 2007, 231 Seiten

F. A. von Hayek, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften, behandelt in den in diesem Band versammelten Aufsätzen Fragen der Erkenntnis- und Wissenschaftslehre. Die Beiträge wurden ursprünglich in den Jahren zwischen 1936 und 1982 veröffentlicht, drei davon werden erstmals in deutscher Sprache vorgelegt.

Hayek entwickelt hier Gedanken, die wesentliche theoretische Grundlagen seiner Sozialphilosophie und Wirtschaftstheorie bilden. Er befasst sich mit der zentralen Bedeutung von Regeln in unserer Wahrnehmung, unserem Wissen und unserem Handeln, mit der Missachtung der Grenzen unseres Wissens in sozialplanerischen Konzepten und mit den Erkenntnismöglichkeiten der Sozialwissenschaft angesichts der Komplexität ihres Erkenntnisgegenstandes. Der Band enthält einen Textnachweis, in dem für die einzelnen Beiträge die dem Abdruck zugrunde liegende Fassung und deren Editions- und Übersetzungsgeschichte wiedergegeben werden, sowie ein Namen- und Sachregister.

Inhalt

Wahrnehmung, Regeln und Wissen

1. Regeln, Wahrnehmung und Verständlichkeit (1962) – 2. Der Primat des Abstrakten (1968) –
3. Noch einmal: Angeboren oder anerzogen? (1971) – 4. Zwei Arten des Denkens (1975)

Die Anmaßung von Wissen

5. Die Verwertung des Wissens in der Gesellschaft (1945) – 6. Arten des Rationalismus (1964) –
7. Die Anmaßung von Wissen (1974) – 8. Zur Bewältigung von Unwissenheit (1978) –
9. Die überschätzte Vernunft (1982)

Sozialwissenschaft als Theorie komplexer Phänomene

10. Wirtschaftstheorie und Wissen (1936) – 11. Die Tatsachen der Sozialwissenschaften (1942) –
12. Das Dilemma der Spezialisierung (1955) – 13. Die Theorie komplexer Phänomene (1961) –
14. Szientismus (1969)

3. Rezensionen zu Veröffentlichungen des Instituts

Folgende vom Walter Eucken Institut herausgegebene Bücher wurden im Jahr 2007 besprochen:

Uwe Blaurock, Nils Goldschmidt, Alexander Hollerbach (Hg.), Das selbstgeschaffene Recht der Wirtschaft. Zum Gedenken an Hans Großmann-Doerth (1894-1944), BOrd 171, Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, 123 Seiten.

Werner Schubert, Kiel, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung*, Band 124, 2007, S. 784–785.

Friedrich A. von Hayek: Die Verfassung der Freiheit Tübingen: Mohr Siebeck, 1991, 530 Seiten.

Michael Hüther (Hrsg.), *Klassiker der Ökonomie, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung*, Band 611, Bonn 2007, S. 227–241.

Wolfgang Kersting, Der liberale Liberalismus, BOrd 173, Tübingen: Mohr Siebeck, 2006, 57 Seiten.

Prof. Dr. Winfried Brugger, Heidelberg/Erfurt, *JuristenZeitung*, 23, 2006, S. 1120–1121; Sascha Tamm, *liberal – Vierteljahreshefte für Politik und Kultur*, Febr. 2007, S. 88–89; Ulrike Ackermann, *Merkur*, 5, 2007, S. 434–439; Frank Schale, *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 2, 2007; Thomas Pfahler, Hamburg, *Ordo. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft* 58, 2007, S. 268–269.

Ernst-Joachim Mestmäcker, A Legal Theory without Law. Posner v. Hayek on Economic Analysis of Law, BOrd 174, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007, 66 Seiten.

NJW-Neue Juristische Wochenschrift 46, 2007, S. 3337.

Elmar Nass, Der humangerechte Sozialstaat. Ein Sozialethischer Entwurf zur Symbiose aus ökonomischer Effizienz und sozialer Gerechtigkeit, UOrd 51, Tübingen: Mohr Siebeck, 2006, 323 Seiten.

Junge CDA Ruhrgebiet, Ausgabe 04, 20.12.2006, S. 5–6; *Idee & Tat*, Heft 1, 2007, S. 2; Gisbert Frömgen, *RuhrWort*, Nr. 14 v. 07.04.2007, S. 20; *Soziale Ordnung*, 3. Ausgabe, 2007, S. 19; Markus Promberger, *WSI Mitteilungen*, 11, 2007, S. 630; Hans Joachim Türk, *Die Neue Ordnung*, 6, 2007, S. 478–479; *Malteser Magazin*, Nr. 4, 2007, S. 62; Gisbert Frömgen, *KirchenZeitung für das Bistum Aachen*, 41, 2007, S. 39; Willi Eisele, *Bayrischer Geschichtslehrerverband e.V.* v. 02.07.2007 unter <http://www.bglv-ev.de/rezensionen/rez25.html>; Wolfgang Hariolf Spindler, *Die Politische Meinung*, Nr. 456, 2007, S. 24-27; Frank Schale, *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 3, 2007, S. 837; Joachim Starbatty, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 02.07.2007, Nr. 150, S. 12.

Philippe Nemo, Was ist der Westen? Die Genese der abendländischen Zivilisation, UOrd 49, 2005, 146 Seiten. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Karen Ilse Horn.

Ulrike Ackermann, *Merkur – Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*, 12, 2007, S. 1154-1155; *Radio – Deutsche Welle* 07.05.2007, 14:59 Uhr, http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2327421_page_4,00.html und Iran Today unter <http://www.iran-emrooz.net/index.php?think/more/12583>; Peter Oberender, Bayreuth, *Ordo. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft* 58, 2007 S. 267–268.

III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter



Viktor J. Vanberg

I. Herausgegebene Bände

Friedrich A. von Hayek, *Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre* (Friedrich A. von Hayek, *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache, A 1*), Tübingen: Mohr Siebeck 2007.

II. Beiträge in Zeitschriften

Wirtschaftspolitik als Ordnungspolitik: Zum Kontrast zwischen ordnungsökonomischer und wohlfahrtsökonomischer Perspektive. *Wirtschaftspolitische Blätter*, Vol. 54, 2007, S. 223-232.

Corporate social responsibility and the „game of catallaxy“: The perspective of constitutional economics. *Constitutional Political Economy*, Vol. 18, 2007, S. 199-222.

III. Beiträge in Sammelbänden

Democracy, citizen sovereignty and constitutional economics, in: José Casas Pardo, Pedro Schwartz (Hrsg.), *Public Choice and the Challenges of Democracy*, Cheltenham, UK, Northampton, MA. USA: Edward Elgar, 2007, S. 101-120.

Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Idee und Kritik der sozialen Gerechtigkeit im Konzept der Sozialen Marktwirtschaft, in: Stefan Empter, Robert B. Vehrkamp (Hrsg.), *Soziale Gerechtigkeit – eine Bestandsaufnahme*, Gemeinschaftsinitiative der Bertelsmann Stiftung, Heinz Nixdorf Stiftung und Ludwig-Erhard-Stiftung, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 2007, S. 25-50.

Privatrechtsgesellschaft und ökonomische Theorie. In: Karl Riesenhuber (Hrsg.), *Privatrechtsgesellschaft – Entwicklung, Stand und Verfassung des Privatrechts*, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 131-162.

Das Dilemma der Sozialen Marktwirtschaft. In: Jürgen Morlock (Hrsg.), *Der Freiheit verpflichtet, Beiträge zum 80. Geburtstag von Otto Graf Lambsdorff*, Bd. 2, Stuttgart: Lucius & Lucius 2007, S. 138-142.

Zur Einführung: Franz Böhm, in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), *Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik*, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 43-48.

Zur Einführung: Franz Böhm, *Freiheit und Ordnung in der Marktwirtschaft*, in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), *Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik*, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 297.

Nachwort: Das Forschungsprogramm der Ordnungsökonomik, in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), *Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik*, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 735-752.

IV. Beiträge in Lexika

„James Buchanan und Gordon Tullock, The Calculus of Consent“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann, Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.), Die Idee der Freiheit, Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung 2007, S. 38-39.

„Friedrich A. von Hayek, Die Verfassung der Freiheit“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann, Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.), Die Idee der Freiheit, Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung 2007, S. 84-85.

„Ludwig von Mises, Nationalökonomie (Human Action)“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann, Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.), Die Idee der Freiheit, Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung 2007, S. 146-147.

V. Sonstiges

A Competitive EU with it's Social Model: an Illusion in a Global Economy, Kangaroo News, Issue 41, December 2006 (Brussels: Kangaroo Group), S. 12.

Die soziale Verantwortung von Unternehmen – Ordnungspolitische Überlegungen, Weikersheimer Blätter, Neue Folge Nr. 10, Januar 2007, S. 85-90.

VI. Vorträge und Tagungen

23. Januar: Economics Department, George Mason University, Fairfax, USA, Vortrag „Rationality, Rule-Following and Emotions“.

12. Februar: Workshop in Political Theory and Policy Analysis, Indiana University, Bloomington, USA, Vortrag „Rationality, Rule-Following and Emotions“.

15. – 18. Februar: Konferenz „Money, Markets, and Morals“, Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt (Referat).

23. – 25. Februar: Tagung „Interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe“, Köln (Teilnehmer).

25. – 28. Februar: Mont Pèlerin Society, Special Meeting, Nairobi, Kenia (Korreferat).

29. März: Economics Department, Indiana University – Purdue University, Indianapolis, USA, Vortrag „Rationality, Rule-Following and Emotions“.

12. – 15. April: Liberty Fund Tagung „The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism“, Freiburg (Teilnehmer).

20. – 21. April: Tagung „Privatrechtsgesellschaft“, Universität Bochum (Referat).

10. Mai: Mitgliederversammlung der Freunde der Universität Freiburg e.V., Vortrag „Friedrich A. von Hayek“.

24. – 25. Mai: Tagung „Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen in ökonomischen Systemen“, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät, Universität Freiburg (Referat).

30. Mai – 1. Juni: Tagung „Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog“, Freiburg (Mitveranstalter und Teilnehmer).
8. – 11. Juni: Annual Conference, History of Economics Society, George Mason University, Fairfax, USA (Organisator, Leiter und Referent einer Sitzung zu „Walter Eucken and the Freiburg School“).
13. – 14. Juni: Tagung „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule – Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner“, Freiburg (Mitveranstalter und Teilnahme an Podiumsdiskussion).
21. – 22. Juni: Tagung „Freiburger Schule und die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät, Universität Freiburg (Referat).
5. – 7. Juli: Jahrestagung des Ausschusses für Evolutorische Ökonomik im Verein für Socialpolitik, Münster (Teilnehmer).
26. Juli: Rotary Club Freiburg, Vortrag „Ethik der Marktwirtschaft“.
16. – 23. August: Europäisches Forum Alpbach, Österreich, Leitung (mit G. Hodgson) des Seminars „Societies as complex systems: Creativity, spontaneous order and emergence in social and economic processes“.
14. – 17. September: 5th Byblos Autumn School „Social Market Economy – A Concept for Reform in the Near East?“, Byblos, Libanon (Referat).
20. September: Sitzung des Arbeitskreises Kartellrecht, Bonn (Teilnehmer).
21. September: Konferenz „50 Jahre Deutsche Bundesbank“, Frankfurt (Teilnehmer).
4. Oktober: Buchenbach Workshop zur Evolutorischen Ökonomik, Buchenbach, Vortrag „Rationalität, Regeln und Emotionen“.
7. – 9. Oktober: Jahrestagung des Ausschusses für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik im Verein für Socialpolitik, Tutzing (Referat).
18. – 20. Oktober: Symposium „Perspektiven der Ordnungsökonomik. Theorie und Politik gesellschaftlicher Ordnung vor neuen Herausforderungen“, Walter Eucken Institut, Freiburg (Veranstalter und Korreferat).
2. – 3. November: Tagung „Economic Law as an Economic Good: The Rule and the Tool Function in the Competition of Systems“, Düsseldorf (Teilnahme an Podiumsdiskussion).
8. – 11. November: Liberty Fund Kolloquium „Hayek, Scientism, and Liberty“, Washington, USA (Teilnehmer).
8. – 9. Dezember: Tagung der Japan Economic Policy Association, Hosei University, Tokio, Plenarvortrag „Liberty and Disparity: A Constitutional Economics Perspektive“.



Michael Wohlgemuth

I. Herausgegebene Bände

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007 (mit Nils Goldschmidt).

II. Beiträge in Zeitschriften

Reformdynamik durch Selbstbindung. Zur politischen Ökonomik von Meinungen, Emotionen und Interessen, in: Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, September 2007, S. 571-575.

Politischer Wettbewerb in der „rent-seeking-society“, in: Reflexion, Bd. 3, 2007, S. 49-51.

III. Beiträge in Sammelbänden

Europe à la carte? A club-theoretical vindication, in: Johannes Varwick und Kai Olaf Lang (Hrsg.), European Neighbourhood Policy. Challenges for the EU-Policy Towards the New Neighbours, Opladen: Barbara Budrich Publishers 2007, S. 159-180 (mit Clara Brandi).

Auch als: L'Europe à la carte? Justification fondée sur la théorie des clubs, in : Fondation pour l'innovation politique (Hrsg.), Faire l'Union à 27: tenter de nouvelles méthodes ?, Paris 2007, S. 9-22.

Der kommunikative Charakter kapitalistischen Wettbewerbs : eine „Österreichische“ Replik auf Habermas, in: Reinhard Neck (Hrsg.), Was bleibt vom Positivismusstreit?, Band 5 der Schriftenreihe der Karl Popper Foundation, Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 137-173.

Der Unternehmer – eine Schlüsselfigur der „Austrian School of Economics“, in: Liberales Institut (Hrsg.), Unternehmergeist / Unternehmertum, Zürich, S. 7-12.

Entstehung und Vermächtnis der Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 1-16 (mit Nils Goldschmidt).

Zur Einführung: „Unsere Aufgabe“ (1936), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 21-25 (mit Nils Goldschmidt).

Zur Einführung: Friedrich August von Hayek (1899 – 1992), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 615-624.

Zur Einführung: Manfred E. Streit (* 1939), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 677-682.

Zur Einführung: Viktor J. Vanberg (* 1943), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 700-705 (mit Nils Goldschmidt).

IV. Beiträge in Lexika

„Franz Oppenheimer. Der Staat“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann und Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.): Die Idee der Freiheit. Eine Bibliothek von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte, Zürich: NZZ-Verlag 2007, S. 166-167 und Frankfurt: Frankfurter Allgemeine Buch, S. 166-167.

V. Zeitungs- und Internetartikel

„Einheit in Vielfalt. Fünfzig Jahre Europäische Ordnungspolitik“ (Die Ordnung der Wirtschaft), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17. März 2007.

„Es gibt Grund zu feiern, aber auch noch viel zu tun“, BZ Gastkommentar über die Römischen Verträge und die Anfänge der heutigen EU, Badische Zeitung vom 22. März 2007.

„50 Jahre Europäische Ordnungspolitik“, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de vom 26. März 2007.

„Europas Pioniere auf dem Weg flexibler Harmonisierung. Zur List ‚verstärkter Zusammenarbeit‘“, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de vom 17. Juni 2007.

„Globalisierung der Kulturen“, in: Neue Zürcher Zeitung vom 31. Juni 2007.

„Das Gespenst des Neoliberalismus“, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de vom 2. September 2007.

„Unsere Demokratie. Warum es sinnvoll sein kann, Parlamente zu entmachten“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. Dezember 2007.

„Staatspaternalismus am Kiosk: über Raucher, Spieler und Manager, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de vom 31. Dezember 2007.

VI. Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2006/2007 im Rahmen der „Hayek-Stiftungsprofessur“ an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck:

>> Vorlesung „Ordnungsökonomik / Institutionenökonomik. Entstehung und Wirkung von Regelordnungen in Markt und Staat“

Sommersemester 2007 als Lehrbeauftragter für das Integrated Master Program der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg:

>> Vorlesung „Constitutional Economics“

Sommersemester 2007 als Lehrbeauftragter der Universität Witten/Herdecke:

>> Blockseminar „Choices in Politics and in Markets – The political economy of society’s legal foundations“

Wintersemester 2007/2008 als Lehrbeauftragter der Zeppelin University Friedrichshafen:

>> Seminar „The political economy of the European Union“

Wintersemester 2007/2008 als Lehrbeauftragter für das Integrated Master Program der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg:

>> Seminar „Evolutionary Theories of Politics and Institutions“

VII. Vorträge und Tagungen

18. – 21. Januar: Liberty Fund Colloquium „Freedom and Individuality in the Writings of Friedrich Schiller“, Weimar (Teilnahme)

29. Januar: Forschungsseminar der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Witten/Herdecke, Habilitationsvortrag „Austrian Economics: Eine marginalisierte Tradition und ein Forschungsprogramm mit Potential“.

21. – 23. Februar: 40. FIW-Symposium „Freier Wettbewerb – Verantwortung des Staates“, Innsbruck, Österreich (Teilnahme).

7. März: European Ideas Network, Policy Seminar on „Europe 2025: The Engines of Economic Growth and Job Creation“, Paris, Frankreich (Teilnahme).

27. – 29. März: 22nd Nagoya – Freiburg Seminar; „The Location of Economic Activity in Integrated Economic Areas: European Experiences and Asian Perspectives“, Freiburg i. Br.. Vortrag „Strategies of Flexible Integration and Enlargement of the European Union. A Club-Theoretical and Constitutional Economics Perspective“.

29. März – 1. April: 1st World Meeting of the Public Choice Societies, Amsterdam, Niederlande. Kommentar zu Madeleine Hosli: „Explaining Voting Behavior in the Council of European Union“ und Vortrag „Strategies of Flexible Integration and Enlargement of the European Union“.

12. – 15. April: Liberty Fund Colloquium „The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism“, Freiburg (Conference Director).

29. April: Akademie-Diskurs an der Universität Witten/Herdecke. Vortrag „Kultur versus Zivilisation. Ideengeschichtliche Betrachtungen zu den ‚Betrachtungen eines Unpolitischen‘“.

3. – 4. Mai: Kolloquium des Liberalen Instituts zum Thema „Unternehmergeist / Unternehmertum aus der Perspektive von Joseph A. Schumpeter, Zürich, Schweiz. Teilnahme und Festvortrag „Der Unternehmer – eine Schlüsselfigur der Austrian School of Economics“.

9. Mai: Table Ronde der Fondation Pour l’innovation Politique zu „Une première urgence : réveiller la foi européenne en France“, Paris, Frankreich. Vortrag „L’Europe à la Carte? Justification fondée sur la théorie des clubs“.

7. – 8. Juni: Hayek-Tage der F.A. von Hayek-Gesellschaft, Potsdam (Teilnahme).

8. – 11. Juni: Annual Meeting of the History of Economics Society, Fairfax, VA (USA). Vortrag „The Freiburg School and the Hayekian Challenge“.

13. – 16. Juni: Tagung des Walter Eucken Instituts zu „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule. Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner“, Freiburg i. Br.. Vortrag „Der Sinn des Wettbewerbs. Leitbilder der Wettbewerbsordnung und Orte der Moral“.
26. Juni: Panelist und Rapporteur der Working Group „European Governance“ des European Ideas Network, Europaparlament, Brüssel.
4. Juli: Friedrich Naumann Stiftung und Universität Jena. Vortrag „Das Gespenst des Neoliberalismus“.
6. – 8. Juli: Workshop des Juniorenkreis' Publizistik der Friedrich A. von Hayek Gesellschaft zum Thema „Ökonomien, Staaten und Kulturen im Prozeß der Globalisierung“, Zeuthen bei Berlin. Wissenschaftliche Leitung.
20. – 22. Juli: Konferenz der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Insel Reichenau. Kommentar zu Gret Haller: „Fördert Globalisierung die Menschenrechte?“.
16. – 19. August: Liberty Fund Colloquium „Liberty in the Works of James Buchanan“, Stockholm (Teilnahme).
30. – 31. August: Sino-German Dialogue Project „Social Market Economy and Harmonious Development“ (Konrad Adenauer Stiftung; GTZ, Chinese Academy for Social Science), Peking (China). Vortrag „Normative Grundlagen der Deutschen Sozialen Marktwirtschaft“.
3. September: North-Western University, Xi'an (China). Vortrag „The Ethics of Competition“
6. – 8. September: Berliner Forum und Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Konferenz „European Business and Economic Ethics: Diagnosis – Dialogue – Debate“, Heidelberg. Vortrag „European models of state-market relations: a „neo-liberal“ view of the ethics of competition“.
20. – 22. September: Summerschool und Ideas Fair des European Ideas Network, Warschau (Polen). Panelist und Rapporteur der Arbeitsgruppe „European governance“.
25. September: Institute for the International Education of Students (IES), Freiburg i. Br.. Vortrag „Current Issues in EU Politics“, Freiburg
11. – 14. Oktober: Liberty Fund Colloquium „Competition as a principle of human life“, Perl-Nenning (Teilnahme).
18. – 20. Oktober: 3. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik. „Perspektiven der Ordnungsökonomik. Theorie und Politik gesellschaftlicher Ordnungen vor neuen Herausforderungen“, Freiburg. Organisation und Vortrag „Europäische Ordnungspolitik“.
26. – 29. Oktober: Konferenz „New Directions in the Study of Emergent and Spontaneous Social Orders“, Portsmouth, NH (USA). Vortrag „Spontaneous Order Elements in Political Organisation“.
2. – 3. November: Tocqueville-Forum der Handwerkskammer Düsseldorf, Schloß Raesfeld. Vortrag „Soziale Marktwirtschaft in Deutschland und Europa“.
15. November: McGill University, Montreal (Kanada). Vortrag „The intellectual and political legacy of Friedrich August von Hayek“.
6. – 9. Dezember: Liberty Fund Colloquium „Western Civilization as a Cradle for Liberty, Individualism, and Progress,“ Lausanne, Schweiz, Diskussionsleitung.



Nils Goldschmidt

I. Herausgegebene Bände

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007 (mit Michael Wohlgemuth).

Gerold Blümle. Wirtschaftsgeschichte und ökonomisches Denken. Ausgewählte Aufsätze. Marburg: Metropolis 2007 (mit Dorothea Schmidt-Klau).

II. Beiträge in Zeitschriften

What do economists talk about? A linguistic analysis of published writing in economic journals, in: American Journal of Economics and Sociology 66, 2 (2007), S. 335-378 (mit Benedikt Szmrecsanyi).

III. Beiträge in Sammelbänden und Reihen

Der soziale Kern der Marktwirtschaft (= Kirche und Gesellschaft Nr. 344), Köln: Bachem 2007, 16 Seiten.

Die Bedeutung einer kulturellen Ökonomik für eine Theorie der Wirtschaftsethik, in: Mi-Yong Lee-Peucker, Olaf Schumann und Fabian Scholtes (Hrsg.), Kultur – Ökonomie – Ethik (= Bd.17 der Schriftenreihe Wirtschafts- und Unternehmensethik), München: Rainer-Hampff-Verlag 2007, S. 251-265 (mit Bernd Remmele).

Die historische Bedingtheit ökonomischer Theorien und deren kultureller Gehalt, in: Wolfgang Reinhard und Justin Stagl (Hrsg.), Menschen und Märkte. Studien zur historischen Wirtschaftsanthropologie, Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2007, S. 451-473 (mit Gerold Blümle).

Verfolgung und Widerstand: Die Freiburger Kreise, in: Bernd Martin (Hrsg.), 550 Jahre Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Band 3: Von der badischen Landesuniversität zur Hochschule des 21. Jahrhunderts, Freiburg, München: Alber 2007, S. 503-519.

Kann oder soll es Sektoren geben, die dem Markt entzogen werden, und gibt es in dieser Frage einen (unüberbrückbaren) Hiatus zwischen „sozialethischer“ und „ökonomischer“ Perspektive?, in: Detlef Aufderheide und Martin Dabrowski (Hrsg.), Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft. Wirtschaftsethische Perspektiven für den Pflegesektor, Berlin: Duncker & Humblot 2007, S. 53-81.

Entstehung und Vermächtnis der Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 1-16 (mit Michael Wohlgemuth).

Zur Einführung: „Unsere Aufgabe“ (1936), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 21-25 (mit Michael Wohlgemuth).

Zur Einführung: Wirtschafts- und Sozialordnung (1943), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.): Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 91-98.

Zur Einführung: Leonhard Miksch (1901–1950), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S.155-162.

Zur Einführung: Walter Eucken (1891–1950), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S. 191-196.

Zur Einführung: Viktor J. Vanberg (* 1943), in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, S.700-705 (mit Michael Wohlgemuth).

IV. Beiträge in Lexika

„Herbert Spencer: The Man versus the State“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann und Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.), Die Idee der Freiheit. Eine Bibliothek von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte, Zürich: NZZ-Verlag 2007, S. 202-203.

„Walter Eucken: Grundsätze der Wirtschaftspolitik“, in: Gerhard Schwarz, Gerd Habermann und Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.), Die Idee der Freiheit. Eine Bibliothek von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte, Zürich: NZZ-Verlag 2007, S. 68-69.

V. Zeitungsartikel

„Die ökonomische Theorie des Spazierstocks. Warum es wohltuend ist, mehr als der Nachbar zu haben – und dies zu zeigen: Vor 150 Jahren wurde der amerikanische Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Thorstein Bunde Veblen geboren“, in: Süddeutsche Zeitung vom 28./29. Juli 2007, S. 24 (mit Gerold Blümle).

VI. Rezensionen

Moderne Marktwirtschaft. Das deutsche Modell muss keinesfalls veraltet sein (Michael von Hauff, Hg., Die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft, 2007), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15. Oktoberr 2007, S. 14.

Religionsökonomie. Der Glaube enthält mehr als reines Nutzendenken (Martin Held, Giesela Kubon-Gilke, Richard Sturn, Hg., Ökonomie und Religion, 2007), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24. September 2007, S. 16.

Unterstützung im Verborgenen. Die Finanzierung des Widerstandes gegen das NS-Regime (Detlef J. Blesgen, Hg., Financiers, Finanzen und Finanzierungsformen des Widerstandes, 2006), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23. April 2007, S. 12.

Ein liberaler Leuchtturm. Hans Jörg Hennecke würdigt den Ökonomen Wilhelm Röpke, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. Januar 2007, S. 12.

VII. Rundfunk und Fernsehen

„Husserl und Eucken und die Soziale Marktwirtschaft.“ Tobias Ignée im Gespräch mit Nils Goldschmidt. SWR2 Journal aus Baden-Württemberg vom 31. Mai 2007, siehe: <http://www.podster.de/episode/337730>

„Die Gier.“ Ursula Welter im Gespräch mit Nils Goldschmidt. Deutschlandfunk vom 1. Mai 2007, siehe: http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2007/05/01/df_200705010715.mp3

Interview im Rahmen der Sendung „Hinter der Fassade – Ein Haus erzählt Geschichte(n): Das Liefmann-Haus in Freiburg“ (Landesschau unterwegs). SWR Fernsehen vom 26. Mai 2007.

VIII. Lehrveranstaltungen

Lehrauftrag an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Sommersemester 2007):
>> Wirtschafts- und Unternehmensethik (Vorlesung)

Lehrbeauftragter an der Wissenschaftlichen Hochschule Lahr (Präsenzveranstaltungen im Fernstudiengang):
>> Führungsrelevante Grundfragen der Philosophie und Sozialwissenschaften (Vorlesung)

Frankreichzentrum der Universität Freiburg (Wintersemester 2006/2007 und 2007/2008):
>> Theoriegeschichte: Deutschland und Frankreich im Vergleich (Vorlesung)

Institute for the International Education of Students (IES) in Freiburg (Herbst-Semester 2007):
>> European Market Integration (Vorlesung)

Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg (Wintersemester 2007/2008):
>> Wie viel Ethik verträgt der Wettbewerb? Grundfragen der Wirtschafts- und Sozialethik (Seminar, gemeinsam mit Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Theologische Fakultät)

Integrated Masters Program der Universität Freiburg (Wintersemester 2006/2007)
>> The Freiburg Tradition: Market, Competition and the State (Seminar)

IX. Vorträge und Tagungen

25. Januar: Wirtschaftswissenschaftliches Forschungsseminar der Universität Freiburg, Vortrag „What do economists talk about?“.

15. – 16. März: Workshop „What can the ‚old Europe‘ learn from its new members and its Eastern neighbours?“, HWWI Hamburg (Organisation, gemeinsam mit Joachim Zweynert).

12. – 15. April: Liberty Fund Colloquium „The Freiburg School of Economics and Classical Liberalism“, Freiburg (Teilnahme).

7. Mai: Seminar für Lehrerinnen und Lehrer, Studienhaus Wiesneck, Buchenbach (in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Erhard-Stiftung), Vortrag „Ideengeschichtliche Voraussetzungen der nachkriegsdeutschen Wirtschaftsordnung und ihre Bedeutung für die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“.

8. Mai: Veranstaltungsreihe „200 Jahre evangelisch in Freiburg“, Christusgemeinde, Freiburg. Vortrag: „Von der politischen Diktatur zur freien Gesellschaft“.

31. Mai – 1. Juni: Interdisziplinäres Symposium des Walter Eucken Instituts und des Husserl-Archivs der Universität Freiburg: „Phänomenologie und Ökonomie: Edmund Husserl und Walter Eucken im Dialog“, Organisation und Vortrag „Das Reich der Wahrheit und die Lebensordnung. Welche Spuren haben Rudolf Eucken und Edmund Husserl in den Arbeiten Walter Euckens hinterlassen?“.

8. – 11. Juni: Annual Meeting of the History of Economics Society, Fairfax, VA (USA). Vortrag „Walter Eucken's Place in the History of Ideas“.

13. – 16. Juni: Tagung des Walter Eucken Instituts zu „Christliche Gesellschaftslehre und Freiburger Schule. Zur Aktualität des Denkens von Joseph Kardinal Höffner“, Organisation und Vortrag „Das ordnungsökonomische Anliegen von Joseph Höffner“.

5. – 7. Juli: 11th Conference of the European Society of the History of Economic Thought, Louis Pasteur University, Strasbourg, Frankreich. Vorträge: „Planning for freedom. The repression and opposition of economists during the Nazi regime in Germany on the example of the Freiburg Circle“ und „Understanding Menger. His epistemology between Neo-Kantianism and Aristotelism“ (mit Hermann Rauchenschwandtner).

20. – 22. Juli: Konferenz der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Insel Reichenau (Teilnahme).

23. – 26. Juli: Sechstes Deutsch-Koreanisches Kolloquium, Kloster Plankstetten, Vortrag „Ordnungsökonomische und ordnungsethische Aspekte einer modernen Sozialpolitik“.

24. August: Seminar „Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration“, Gesamteuropäische Studienwerk e.V. (GESW), Vlotho, Vortrag „Ordoliberalismus und die Herausforderung der Gegenwart“.

14. – 23. September: 5th Byblos Autumn School 2007 „Social Market Economy. A Concept for Reform in the Near East?“, Byblos, Libanon, Organisation und Vortrag „Social Market Economy: The Origins of the Concept“.

18. – 20. Oktober: 3. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik. „Perspektiven der Ordnungsökonomik. Theorie und Politik gesellschaftlicher Ordnungen vor neuen Herausforderungen“, Freiburg. Organisation und Korreferat.

25. Oktober: Workshop des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg: „Selbstbestimmte Teilhabe, Wirtschaftlichkeit und faire Rahmenbedingungen auf dem Markt der sozialen Dienstleistungen“, Vortrag „Wie viel Markt verträgt das Sozialwesen?“.

2. – 3. November: Tocqueville-Forum der Handwerkskammer Düsseldorf, Schloß Raesfeld. Vortrag „Der Grundsatz der Subsidiarität in der Sozialpolitik“.

19. November: Haus des Gastes Lenzkirch/Saig, Vortrag „Die Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft in Lenzkirch/Saig. Die Bedeutung der Freiburger Kreise und ihr Bezug zum Hiera-Hof“.

IV. Das Walter Eucken Institut – international sichtbar

Reisen bildet, und Globalisierung hat längst auch die Welt der Wissenschaft und der Ideen erfasst. Das Walter Eucken Institut ist nicht nur begehrt Ziel von Wissenschaftlern aus aller Welt; seine Vertreter werden auch immer wieder eingeladen, die Botschaft der Freiburger Schule im Ausland bekannt zu machen. Allein im Jahr 2007 waren die Forscher des Walter Eucken Instituts in Belgien, China, Frankreich, Japan, Kanada, Kenia, im Libanon, in den Niederlanden, Schweden, Österreich, Polen, in der Schweiz und in den USA zu Vorträgen und Konferenzen eingeladen.



Mont Pèlerin Society Meeting, Nairobi, Kenia



McGill University, Montreal, Kanada

Autumn School, Byblos, Libanon



Peking, China



Tagung Hosei University, Tokio, Japan



mit James Buchanan, HES Meeting, Fairfax, USA



Beim Liberty Fund, Indianapolis, USA



North-Western University, Xi'an, China

Das Walter Eucken **Institut**



I. Zielsetzung

Das Walter Eucken Institut wurde vier Jahre nach dem Tode Walter Euckens von einigen seiner Freunde und Schüler und mit der Unterstützung des damaligen Wirtschaftsministers Professor Dr. Ludwig Erhard am 11. Januar 1954 in der Rechtsform eines Vereins gegründet. Professor Friedrich A. von Hayek war von 1964 bis 1970 Vorstandsmitglied und von 1970 bis zu seinem Tode Ehrenpräsident des Instituts. Entsprechend der im Jahr 2002 neugefassten Satzung sind Organe des Vereins der Vorstand, das Kuratorium und die Mitgliederversammlung. Seit 2003 ist Nobelpreisträger Professor James M. Buchanan, George Mason University, Fairfax, Virginia, USA, Ehrenpräsident des Instituts.

Das Walter Eucken Institut ist eine unabhängige Einrichtung, die sich wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Forschung widmet, insbesondere der Untersuchung von Problemen, deren Lösung für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer marktwirtschaftlichen Ordnung von grundsätzlicher Bedeutung ist. Mit seinen Vorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungen setzt sich das Institut zum Ziel, die Grundlagen und Prinzipien einer solchen Ordnung in der Öffentlichkeit deutlich zu machen und das Verständnis für wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu fördern.

II. Mitarbeiter

Direktor

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg

Forschungsreferenten

Dr. Nils Goldschmidt

PD Dr. Michael Wohlgemuth (mit geschäftsführenden Aufgaben)

Assoziierter Hochschullehrer

Prof. Dr. Bernhard Neumärker, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Universität Freiburg

Sekretariat

Ursula Mayer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem

Doktoranden

Dipl.-Volksw. Alexander Lenger, M.A.

Arbeitstitel der Dissertation: „Das Spannungsverhältnis zwischen den Funktionsprinzipien einer marktwirtschaftlichen Ordnung: Soziale Präferenzen, kulturelle Faktoren und ordnungspolitische Implikationen.“,

Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Neumärker.

Dipl.-Volksw. Ekkehard Köhler

Arbeitstitel der Dissertation: „Die Geldpolitik Frankreichs und Deutschlands seit 1945. Eine ordnungswirtschaftliche Analyse zur Geschichte und zukünftigen Gestaltung der Europäischen Währungsunion.“,

Betreuer: Prof. Dr. Viktor J. Vanberg.

Projektmitarbeit

Inga Fuchs-Goldschmidt, M.A.

Studentische Hilfskräfte

Michael Albrecht | Anna-Katharina Alex (bis 30.6.2007) | Claudia Alfons (bis 31.3.2007) | Sandra Bodemer | Marei Bittner (seit 15.8.2007) | Nora Frengova (bis 28.2.2007) | Christian Keitel (seit 1.10.2007) | Melanie Koppe | Olga Lyssenko (seit 1.11.2007) | Myra Posluschny (bis 31.7.2007) | Stephan Wolf (bis 31.8.2007).

III. Forschungsschwerpunkte

Hauptziel des Instituts ist es, als ein Kompetenzzentrum in ordnungspolitischer und ordnungsökonomischer Grundlagenforschung zu fungieren und durch geeignete Veranstaltungen ordnungspolitisches Denken in die öffentliche Diskussion einzubringen. Besonderes Gewicht wird dabei nicht nur der systematischen Verbindung der Forschungstradition der Freiburger Schule mit der evolutorischen Ordnungsökonomik F. A. von Hayeks und der modernen konstitutionellen Ökonomik J. M. Buchanans eingeräumt, sondern auch der Ausrichtung des ordnungspolitischen Forschungsprogramms auf Fragen der internationalen Wirtschaftsordnung und der Wirtschaftsverfassung Europas.

1. Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft

Die Diskussion um eine „Neue Soziale Marktwirtschaft“ kann entweder als Indiz für die zunehmende Unangemessenheit eines in die Jahre gekommenen ordnungspolitischen Leitbilds oder für dessen zunehmende (bedauerliche) Missachtung seitens der politischen Entscheidungsträger gewertet werden. Jedenfalls erscheint es geboten, Beiträge zu dieser Diskussion zu liefern, die über tagespolitisch aktuelle Symptomkorrekturen hinausgehen. Gerade vor dem Hintergrund neuerer ordnungsökonomischer Arbeiten und empirischer Ergebnisse komparativer Institutionenanalyse sollten ordnungs- und konstitutionenökonomisch aktualisierte Leitideen diskutiert werden. Hierbei geht es auch um wünschenswerte Änderungen der Spielregeln politischen Wettbewerbs, die verbesserte Möglichkeiten und Anreize dafür schaffen, dass langfristige Bürgerinteressen entdeckt werden und im politischen Prozess auch stärkere Berücksichtigung finden.

2. Internationale Ordnungsökonomik

Ordnungs- und konstitutionenökonomische Theorien nehmen meist implizit einen (National-) Staat als Gegenstand positiver Untersuchung oder normativer (Staatsbürger-) Beratung an. Die Ausdehnung der marktwirtschaftlichen Handlungsordnung über Nationengrenzen hinaus (Globalisierung, Europäisierung) stellt die Frage nach einer Rechtsordnung, die dieser „extended order“ entspräche. Dies sollte am ehesten universalisierbaren Regeln gerechten Verhaltens gelingen. Doch selbst deren Anwendbarkeit über die Grenzen tradierter und gewachsener Rechtskulturen hinaus ist, aus klassisch-liberaler Sicht, nicht unproblematisch. Anhand aktueller institutioneller Wandlungsprozesse etwa im Rahmen der WTO oder der Europäischen Union lassen sich Konflikte zwischen der (globalen) Reichweite der spontanen Handlungsordnung und den nur schwer supra-national mobilisierbaren Legitimitätsressourcen identifizieren. Vor allem die aktuelle Diskussion um eine europäische „Verfassung“ und um Legitimitätsdefizite einer zunehmend aktiv gestaltenden und intervenierenden Europapolitik verdient es, kritisch begleitet zu werden.

3. Demokratie- und verfassungstheoretische Aspekte Europäischer Integration

Vor dem Hintergrund der Erweiterung der Europäischen Union, zunehmender „positiver“ Integrationsstrategien der Gemeinschaftsorgane und der (vorläufig) gescheiterten Ratifizierung eines Europäischen Verfassungsvertrags steht die EU an entscheidenden Weichenstellungen. Auch Legitimationsfragen des Gemeinschaftshandelns werden zunehmend drängend, wie etwa begründete Sorgen um das Demokratiedefizit der EU illustrieren. Verlässliche ordnungsökonomische Leitbilder sind in der praktischen Europapolitik kaum erkennbar. Im interdisziplinären und internationalen Diskurs (etwa im Rahmen des European Ideas Network der EPP-ED) versucht auch das Institut, solche Leitbilder zu formulieren.

4. Ökonomische Theorie politischer Meinungsbildung, wissenschaftlicher Politikberatung und institutioneller Reformbedingungen

Bisher ist die ökonomische Theorie der Politik und insbesondere des politischen Wettbewerbs, neoklassischer Gleichgewichtslogik folgend, weitgehend statisch und arm an institutionellem Gehalt. Das Projekt einer „österreichischen“, Hayeks sozialer Prozesstheorie folgenden, und „institutionellen“, den Ideen moderner Institutionen- und Konstitutionenökonomik folgenden, Theorie politischen Wettbewerbs bietet noch vielfältige und weitgehend neuartige Anwendungsmöglichkeiten. Als Stichworte lassen sich nennen: eine vergleichende property rights-Analyse der Anreizwirkungen politischer Handlungsrechte, eine ökonomische Analyse demokratischer Meinungsbildungsprozesse, (un)günstige institutionelle Bedingungen wirtschaftspolitischer Reformen oder die Rolle wissenschaftlicher Politikberatung bei der politischen Meinungsbildung.

5. Wirtschaftsethik als Konstitutionenökonomik

Ordnungsökonomik und Konstitutionenökonomik bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verknüpfung mit normativen und wirtschaftsethischen Fragestellungen. Sieht man – in der Tradition Euckens – die Koordination von Einzelinteresse und Gesamtinteresse als ordnungspolitische Aufgabe an, so gilt dies insbesondere auch für die Wirtschaftsethik. Im Mittelpunkt einer ordnungsökonomischen Forschung zu Fragen der Ethik und Gerechtigkeit müssen also nicht moralische Appelle, sondern die Herausbildung von Rahmenbedingungen stehen, die moralisches Verhalten nicht ad absurdum führen, sondern die Gestaltung solcher Regeln fördern, die einen für alle Beteiligten auch moralisch wünschenswerten Ordnungsrahmen konstituieren. Auf diese Weise rückt zugleich die Erneuerung der Wirtschaftsverfassung in den Vordergrund, die rückgebunden werden muss an die konsensualen konstitutionellen Interessen der Einzelnen.

6. Theoriegeschichtliche Untersuchungen zur Freiburger Tradition

Das Potential der Freiburger Tradition und ihre aktuelle Bedeutung hat sich aus einem Strom verschiedener Ansätze der Ideen- und Theoriegeschichte entwickelt. Ihre Darstellung und die kritische Prüfung ihrer Grundlagen können wichtige Impulse auch für heutige Fragestellungen liefern. Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt sind dabei auch die Entstehungsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Relevanz für die heutige Reform der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Zugleich sieht es das Institut als seine Aufgabe an, die Forschung zu den einzelnen Mitgliedern der Freiburger Schule durch biographische, bibliographische und zeithistorische Untersuchungen fortzusetzen und weiter zu fördern.

IV. Organe des Trägervereins

Vorstand

Prof. Dr. Wernhard Möschel, Universität Tübingen
Prof. Dr. Alfred Schüller, Universität Marburg
Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Universität Freiburg

Ehrenpräsident

Professor James M. Buchanan, George Mason University, Fairfax, VA, USA

Kuratorium

Dr. Gerhard Kempfer, Sprecher des Vorstandes
Gebser & Partner AG, Frankfurt a.M. (Vorsitzender)
Erich Becker, Bad Krozingen
Dr. Karen I. Horn,
Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Berlin
Prof. Dr. Dres. h.c. Wolfgang Jäger, Rektor der
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Wolfgang Kerber,
Philipps-Universität Marburg, Marburg

Prof. Dr. Günter Knieps,
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Molsberger, Rottenburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Aktions-
gemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Tübingen
Dr. Erich Todtenhaupt,
EKATO Holding GmbH, Freiburg i. Br.
Dr. Hans-Georg Wolf, Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Baden-Württemberg, Stuttgart

Mitgliederversammlung *(Neue Mitglieder kursiv)*

Prof. Dr. Thomas Apolte,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
PD Dr. Detlef Aufderheide,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
Prof. Dr. Jürgen Basedow, Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales Privatrecht,
Hamburg

Dr. Stefan Bechtold, Max-Planck-Institut zur
Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
Prof. Dr. Gerold Blümle, Schopfheim
Dr. Alfred Bosch, Freiburg i. Br.
PD Dr. Oliver Budzinski,
Philipps-Universität Marburg, Marburg

Prof. Dr. Frank Daumann,
 Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena
 Prof. Dr. Juergen B. Donges,
 Universität zu Köln, Köln
 Prof. Dr. Bernhard Duijm, Rottenburg
Prof. Dr. Christoph Engel, Max-Planck-Institut
 zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
Prof. Dr. Mathias Erlei,
 TU Clausthal, Clausthal-Zellerfeld
 Prof. Dr. Ulrich Fehl, Philipps-Universität, Marburg
Prof. Dr. Andreas Freytag,
 Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena
 Dr. Thomas Geer, Essen
 Prof. Dr. Egon Görgens,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
Dr. Nils Goldschmidt, Walter Eucken Institut
Prof. Dr. Heinz Georg Grosseckler,
 Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
 Prof. Dr. Gernot Gutmann, Bergisch Gladbach
Prof. Dr. Brigitte Haar, Johann Wolfgang
 Goethe-Universität, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Walter Hamm, Marburg
Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, UFZ - Umwelt-
 forschungszentrum Leipzig-Halle, Leipzig
PD Dr. Klaus Heine, Freie Universität Berlin, Berlin
Prof. Dr. Martin Hellwig, Max-Planck-Institut
 zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
 Prof. Dr. Ernst Heuß, St. Gallen
Dr. Manfred Hilzenbecher, Ministerium für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst
 Baden-Württemberg, Stuttgart
 Prof. Dr. Erich Hoppmann †, Marburg
 Prof. Dr. Ulrich Immenga, Göttingen
 Prof. Dr. Dr.h.c. Otmar Issing, Würzburg
 Dr. Heinz Jauch, Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Joachim Jickeli,
 Christian-Albrechts-Universität, Kiel
 Prof. Dr. Wolfgang Kerber,
 Philipps-Universität Marburg, Marburg
Prof. Dr. Rainer Klump, Johann Wolfgang
 Goethe-Universität, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Andreas Knorr, Dt. Hochschule für
 Verwaltungswissenschaften, Speyer
Prof. Dr. Lambert T. Koch, Bergische Universität
 Gesamthochschule Wuppertal, Wuppertal
 Prof. Dr. Helmut Leipold,
 Philipps-Universität Marburg, Marburg
 Prof. Dr. Hans Otto Lenel, Mainz
Prof. Dr. Martin Leschke,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
PD Dr. Christoph Lütge, Ludwig-Maximilians-
 Universität München, München
 Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst-Joachim Mestmäcker,
 Hamburg
 Dr. Bernhard Molitor †, Remagen
 Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Molsberger, Rottenburg
 Prof. Dr. Wernhard Möschel,
 Eberhard-Karls-Universität, Tübingen
PD Dr. Christian Müller,
 Universität Duisburg-Essen, Duisburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Peter-Christian Müller-Graff,
 Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg
Prof. Dr. Bernhard Neumärker,
 Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.
 Prof. Dr. Peter Oberender,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
Prof. Dr. Wolfgang Oehler,
 Universität Bielefeld, Bielefeld
Prof. Dr. Stefan Okruch, Andrassy Gyula
 Deutschsprachige Universität Budapest, Budapest
Prof. Dr. Ingo Pies,
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle
Prof. Dr. Franz Reimer,
 Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen
 Prof. Dr. Dr. h.c. Fritz Rittner, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Mathias Rohe,
 Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen
Prof. Dr. Dirk Sauerland,
 WHL - Wissenschaftliche Hochschule Lahr, Lahr
 Prof. Dr. Dieter Schmidtchen, Saarbrücken
 Prof. Dr. Alfred Schüller, Marburg
Prof. Dr. Ulrich Schwalbe,
 Universität Hohenheim, Stuttgart
Dr. Heike Schweitzer, Max-Planck-Institut
 für ausländisches und internationales Privatrecht,
 Hamburg
 Prof. Dr. Manfred E. Streit, Saarbrücken
Professor Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg-
 Zentrum für Globale Ethik, Wittenberg
 Prof. Dr. Theresia Theurl,
 Westfälische-Wilhelms-Universität, Münster
 Prof. Dr. Peter Thuy, Sparneck
 Prof. Dr. Egon Tuchtfeldt †, Muri bei Bern
Prof. Dr. Anne van Aaken,
 Max Schmidheiny Foundation, St. Gallen
 Prof. Dr. Viktor J. Vanberg,
 Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.
 Prof. Dr. Roland Vaubel,
 Universität Mannheim, Mannheim
 Dr. Reinhold Veit †, Wittnau
 Prof. Dr. Stefan Voigt,
 Philipps-Universität Marburg, Marburg
Dr. Florian Wagner-von Papp,
 University College London, London

Prof. Dr. Christian Watrin, Köln
Prof. Dr. Gerhard Wegner, Universität Erfurt, Erfurt
Prof. Dr. Dirk Wentzel, Hochschule für Wirtschaft
und Gestaltung Pforzheim, Pforzheim
Prof. Dr. Hans Willgerodt, Bergisch Gladbach

Prof. Dr. Ulrich Witt,
Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena
PD Dr. Michael Wohlgemuth, Walter Eucken Institut
Prof. Dr. Artur Woll, Hilchenbach
Prof. Dr. Reinhard Zintl,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg

V. Fördernde Mitglieder des Walter Eucken Instituts e.V.

Firmen und Institutionen

Badische Staatsbrauerei Rothaus, Grafenhausen-Rothaus
Dr. Falk Pharma GmbH, Freiburg i. Br.

Personen

Dr. Gian Carlo Aloardi, Chiavari
Erich Becker, Bad Krozingen
Ulrich Behrens, Freiburg i. Br.
Dr. med. Hans Berthold, Freiburg i. Br.
Renate Besters-Olivier, Stegen
Michael Biedert, MTR, Freiburg i. Br.
Dr. Wilhelm Bierling, Karlsruhe
Elmar Bingel, Freiburg i. Br.
Heinrich Bolte, Freiburg i. Br.
Dr. Ulrich Borsi, Offenburg
Heiko Bruhn, Ehrenkirchen
Dr. Susanne Cassel, Berlin
Roy Dambacher, Freiburg i. Br.
Udo Deimling, Wittnau
PD Dr. Dr. Conrad Droste †, Freiburg i. Br.
Michael Dyllick-Brenzinger, Freiburg i. Br.
Rainer Eschbach, Görwihl
Roger Fabry, Passau
Peter Faulhaber, Köln
Prof. Dr. Hans Filbinger †, Freiburg i. Br.
Dieter Fischer, Waldkirch
Hermann Frese, Freiburg i. Br.
Winfried Gass, Lahr
Christa Genck, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Günther Gilllessen, Freiburg i. Br.
Dr. Ferdinand Gillmeister, Horben
Lothar Heitz, Buchenbach
Dr. Eckehard Hilf, Gernsbach
Michael Hirzle, Freiburg i. Br.
Fritz Keienburg, St. Peter
Hans Peter und Eleonore A. Kerkermeier,
Merzhausen

Dr. Ursula Kienberger-Markwalder, Basel
Horst Klausch, Hohen-Sülzen
Dr. Christoph Kleiner, Stuttgart
Armin Knauer, Nürtingen
Christopher Kraus, Nürnberg
Prof. Dr. Dr. h.c. Harald Kunz, Saarbrücken
Dr. med. Heide-Marie Lassen, Freiburg i. Br.
Dr. Hermann Leßmann, Burghausen/Salzach
Dr. Herbert Lienemann, Kelkheim
Dr. Rudolf Mauch, München
Dr. Christoph Münzer, Freiburg i. Br.
Peter Pohl-Sitzler, Freiburg i. Br.
Thomas E. Preiswerk, Basel
Dr. Olaf Prüßmann, Brüssel
Arnfried Reckemeyer, Freiburg i. Br.
Stefan Reimann, Wiesbaden
Hanns-Georg Schell, Gundelfingen
Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser, Landau
Prof. Dr. André Schmidt, Oestrich-Winkel
Paul W. Schöndorf, Freiburg i. Br.
Dr. Juri Schudrowitz, Berlin
Helmut Steinel, Tervuren
Dr. Felix Stilz, Freiburg i. Br.
Martin Synowzik, Freiburg i. Br.
Prof. Takuyoshi Takada, Tokyo
Dr. Dirk Tröndle, Gundelfingen
Gerhard Vögtle, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Wilhelm H. Wacker, Göttingen
Dr. Rainer Wohlgemuth, Überlingen
Hans Zahneissen, Freiburg i. Br.
Jutta Zähringer, Freiburg i. Br.
Dr. Paul Zimmermann, Freiburg i. Br.

VI. Der Förderkreis Freiburger Schule e.V.

Im Jahr 2007 wurde der „Förderkreis Freiburger Schule e.V.“ ins Vereinsregister eingetragen. Den Vorstand des „Förderkreis Freiburger Schule e.V.“ bilden:

- >> Margot Selz (Vorsitzende)
- >> RA Martin Behrens (Stellvertretender Vorsitzender)
- >> Jörg Giesinger (Stellvertretender Vorsitzender)
- >> Dr. Ernst Ulrich Dobler
- >> Dr. Gerhard Kempter
- >> Martin Lätsch
- >> PD Dr. Michael Wohlgemuth

Der Förderkreis setzt die Anliegen des 1977 gemeinsam mit Professor Erich Hoppmann gegründeten „Freiburger Kreis e.V.“ fort und unterstützt nun verstärkt die Arbeit des Walter Eucken Instituts. Auch die mit gutem Erfolg eingeführte Reihe „Freiburger Dialoge zur Ordnungspolitik“ wird gemeinsam mit dem Walter Eucken Institut fortgesetzt. Ein neuer, junger Vorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wirtschaft der Region auf die Bedeutung des Walter Eucken Instituts aufmerksam zu machen.

In den vergangenen Monaten konnte die Zahl der Donatoren, Förderer, Freunde und Mitglieder des Förderkreises erheblich vergrößert werden. Die bisherigen fördernden Mitglieder des Walter Eucken Instituts können zu unveränderten Konditionen das Institut als Mitglieder des Förderkreises unterstützen.

Neben den Mitgliedern finden sich im Förderkreis auch Freunde, Förderer und Donatoren, die mit maßgeblichen finanziellen Mitteln die Arbeit des Walter Eucken Instituts unterstützen.

Allen Beteiligten, die zum Erfolg des Förderkreises beitragen und ganz besonders den neu gewählten Vorstandsmitgliedern gilt unser besonderer Dank!



Der Vorstand des „Förderkreis Freiburger Schule e.V.“:

Obere Reihe v.l.n.r.:

Dr. Gerhard Kempter, Margot Selz (Vorsitzende),
Jörg Giesinger (stellv. Vorsitzender), Dr. Ernst Ulrich Dobler

Untere Reihe v.l.n.r.:

PD Dr. Michael Wohlgemuth, RA Martin Behrens (stellv.
Vorsitzender), Martin Lätsch

Donatoren

Daimler AG, Niederlassung Freiburg i. Br.

Ekato Holding GmbH, Freiburg i. Br.

W. Kempter Beteiligungsgesellschaft, Freiburg i. Br.

KNF Neuberger GmbH, Freiburg i. Br.

Volksbank Freiburg eG, Freiburg i. Br.

Förderer

Baden-Auto Holding GmbH, Freiburg i. Br.

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Freiburg i. Br.

Alexander Bürkle GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.

Gisinger Wohnbau GmbH, Freiburg i. Br.

Bodo Kirschner, Freiburg i. Br.

Lohrmann, Riehle, Lätsch, Durach & Kollegen, Freiburg i. Br.

Dr. Walter Ott, Pfullendorf

Dr. Ulrich und Margot Selz, Freiburg i. Br.

Dr. Ralf Andreas Thoma, Basel

Union Investment Stiftung, Frankfurt a.M.

Freunde

Dr. Georg F. Drischel, Freiburg i. Br.

Dr. Wolfgang Eckert, Malsch

Dr. Günter Grosche, Bonn

Dr. Wilhelm Haase, Oerlinghausen

Michael M. Ziechnaus, Erfurt

Mitglieder

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Albert, Heidelberg

Ralph Anderegg, Feusisberg

Dr. med. Peter Balig, Kirchzarten

Martin Behrens, Heitersheim

Prof. Dr. Georg Bleile, Bad Krozingen

Colombi Hotel R. Burtsche KG, Freiburg i. Br.

Dietrich Dettmering-Pletzsch, Bad Vilbel

Dr. Ernst Ulrich Dobler, Freiburg i. Br.

Wolfgang Feierling-Rombach, Freiburg i. Br.

Meinhard und Angelika Gronewald, Freiburg i. Br.

Dr. Jochen Grund, Freiburg i. Br.

Bernd W. Hagemeister, Ebringen

Lothar Hainz, Zell a.H.

Clemens Heidenreich, Freiburg i. Br.

Dr. Peter Hobbing, Bollschweil

Dr. Gerhard Kempter, Kirchzarten

Susanne Kiener, Freiburg i. Br.

Burkart Knospe, Lenzkirch

Dr. Heiner Kübler, Baden-Baden

Martin Lätsch, Freiburg i. Br.

Dr. Karl Georg Lösch, Spardorf

Christa Porten-Wollersheim, Freiburg i. Br.

Karl Schönenberger, Freiburg i. Br.

Dr. Christoph Scholz, Freiburg i. Br.

Dr. Franz Josef Scholz, Freiburg i. Br.

Alexander Thoma, Todtnau

Hans Dieter Weber, Kirchzarten

PD Dr. Michael Wohlgemuth, Freiburg i. Br.

VII. Personalia und Nachrichten

In memoriam

Am 1. April 2007 ist **Professor Dr. Hans Filbinger** verstorben. Er war förderndes Mitglied des Walter Eucken Instituts.

Am 14. Mai 2007 ist **Dr. Reinhold Veit** verstorben. Bereits seit der Gründung am Aufbau des Walter Eucken Instituts beteiligt, hat Dr. Veit rund vier Jahrzehnte die Arbeit des Instituts wesentlich mitgestaltet und geprägt.

Am 7. Juli 2007 ist **Dr. Bernhard Molitor** verstorben. Er war Mitglied des Walter Eucken Instituts.

Am 23. August 2007 ist **Professor Dr. Dr. h.c. Egon Tuchtfeldt** verstorben. Er war emeritierter Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bern und Mitglied des Walter Eucken Instituts.

Am 29. August 2007 ist **Professor Dr. Dr. h.c. Erich Hoppmann** verstorben. Er war emeritierter Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg und von 1970 bis 1987 Mitglied des Vorstands des Walter Eucken Instituts.

Am 5. Oktober 2007 ist **PD Dr. med. Dr. phil. Conrad Droste** verstorben. Er war förderndes Mitglied des Walter Eucken Instituts.

In Dankbarkeit für ihre Verdienste um die Entwicklung des Instituts und die Förderung seiner Arbeit wird das Walter Eucken Institut den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachrichten aus dem Institut

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg verbrachte von Januar bis März 2007 die zweite Hälfte seines Forschungssemesters beim Liberty Fund in Indianapolis, USA.

Dr. Michael Wohlgemuth hat sich im Sommersemester 2007 an der Universität Witten/Herdecke habilitiert und wurde zum Privatdozenten ernannt.

Dr. Nils Goldschmidt ist zum Research Associate des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), Zweigstelle Thüringen, ernannt worden. Er ist außerdem Gründungsmitglied des 2007 neu eingerichteten Wilhelm-Röpke-Instituts in Erfurt und wurde zum Mitglied des Vorstands gewählt. Zudem wurde er in den Senat der Wissenschaftlichen Hochschule Lahr (WHL) gewählt, der er als Lehrbeauftragter angehört.

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin von Klinckowstroem beging am 15. August 2007 ihr 30jähriges Dienstjubiläum am Walter Eucken Institut.

Dipl.-Volksw. Ekkehard Köhler, Doktorand bei Prof. Dr. V. J. Vanberg, wird mit einem Promotionsstipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung gefördert.

Dipl.-Volksw. Alexander Lenger, M.A., Doktorand bei Prof. Dr. B. Neumärker, wird mit einem Promotionsstipendium des Evangelischen Studienwerks e.V. Villigst gefördert.

Reinhold Veit (1925–2007) in memoriam



Dr. Reinhold Veit ist am 14. Mai 2007 kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres in Freiburg verstorben.

Er war seit der Gründung des Walter Eucken Instituts im Jahr 1954 am Aufbau des Instituts beteiligt und hat rund vier Jahrzehnte die Arbeit des Instituts wesentlich mitgestaltet und geprägt.

Reinhold Veit wurde am 5. Juli 1925 in Erolzheim, Kreis Biberach a. d. Riss, geboren. Nach dem Abschluss der Höheren Handelsschule in Ravensburg im März 1943 und fünf Monaten beim Reichsarbeitsdienst wurde er 18-jährig zur Wehrmacht einberufen und an der Ostfront in Russland, ab Winter 1944 in Polen eingesetzt. Im Juli 1947 legte er an der Freiburger Wirtschaftsoberschule die Reifeprüfung ab und nahm, nach der obligatorischen Hilfe bei der Trümmerbeseitigung im Sommer 1947, ab Wintersemester 1947/48 das Studium der Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg auf, das er 1951 mit der Diplomprüfung abschloss. Auf Empfehlung von K. Paul Hensel, der nach Walter Euckens überraschendem Tod im Jahr 1950 gemeinsam mit Frau Eucken die Herausgabe der „Grundsätze der Wirtschaftspolitik“ in die Hand nahm, wurde Reinhold Veit gemeinsam mit Alfred Bosch in den Jahren 1951 bis 1953 mit der Sichtung und Bearbeitung des Euckenschen Nachlasses, insbesondere der Vorbereitung der Veröffentlichung der zweiten, erweiterten Neuauflage der „Kapitaltheoretischen Untersuchungen“ beauftragt. Nach zwischenzeitlicher Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Friedrich A. Lutz in Zürich wurde Reinhold Veit im Januar 1954 von den Gründungsvorständen Prof. F.A. Lutz und Prof. F.W. Meyer als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das neugegründete Walter Eucken Institut berufen, dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1990 treu blieb. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in der wissenschaftlichen und redaktionellen Betreuung der im Verlag Mohr Siebeck erscheinenden Schriftenreihen des Instituts, wozu insbesondere seit den 1960er Jahren auch die sachliche und stilistische Kontrolle der Übersetzungen englisch-

sprachiger Texte aus der Feder F.A. v. Hayeks gehörte, in der Organisation der Vortragsreihen des Instituts, in der Durchführung der jährlichen Forschungsaufträge für das Bundeswirtschaftsministerium sowie in der allgemeinen Geschäftsführung des Instituts. 1964 wurde Reinhold Veit bei Prof. Dr. K.F. Maier mit einer Arbeit über „Ausgewählte Keynesche und neuklassische makrostatistische Systeme – ein Vergleich“ promoviert.

Die Lebensleistung Reinhold Veits ist auf das engste mit dem Walter Eucken Institut verbunden, das einen entscheidenden Bedeutungszuwachs erfuhr, als es Anfang der 1960er Jahre durch das Bemühen Dr. Filbingers, damals Innenminister von Baden-Württemberg, gelang, F.A. von Hayek an die Freiburger Universität und in den Vorstand des Instituts zu holen. Zwischen Hayek und den Geschäftsführern des Instituts, Reinhold Veit und Alfred Bosch, entwickelte sich eine enge Beziehung. So bat Hayek beide, sich der deutschen Ausgabe seines wohl bedeutendsten Werkes, der „Verfassung der Freiheit“, anzunehmen sowie seinen Aufsatzband „Die Freiburger Studien“ in der Schriftenreihe des Instituts zu veröffentlichen, den Reinhold Veit vorbereitete und herausgab. Schließlich betraute Hayek Reinhold Veit und Alfred Bosch mit der Herausgabe der „Gesammelten Schriften in deutscher Sprache“ – eine Aufgabe, der sich der Verstorbene trotz seiner schweren Erkrankung noch bis zuletzt, das heißt bis unmittelbar vor seinem Tod, widmete. Seine Verbundenheit mit dem Werk Hayeks fand auch darin ihren Ausdruck, dass Reinhold Veit seit den frühen 1960er Jahren Mitglied der von Hayek 1947 gegründeten Mont Pèlerin Society war und 1998 in Lahr die Friedrich August von Hayek-Gesellschaft e.V. mit begründete.

Der Beitrag, den Reinhold Veit für das Walter Eucken Institut in seiner Gründungs- und Aufbaugeschichte geleistet hat, wird ihm einen dauerhaften Platz in den Annalen des Instituts sichern. „Ohne seine unermüdliche und selbstlose Tatkraft“ – so hat es F.A. Lutz einmal im Jahr 1975 formuliert – „wäre der Aufbau und die Entwicklung des Walter Eucken Instituts als einer wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtung, die im In- und Ausland in hohem Ansehen steht, wohl nicht möglich gewesen.“

Viktor J. Vanberg

Erich Hoppmann (1923–2007) in memoriam



Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Hoppmann ist am 29. August 2007 in Marburg gestorben. Mit ihm verstarb ein herausragender Anwalt einer freiheitlichen Wettbewerbs- und Ordnungspolitik, dessen Name in ganz besonderem Maße mit Freiburg verbunden ist.

Am 31. Dezember 1923 in Gelsenkirchen geboren studierte Erich Hoppmann in Würzburg Wirtschaftswissenschaften. Nach seiner Promotion im Jahre 1952 und der Habilitation 1955 übernahm er Professuren an den Universitäten von Nürnberg/Erlangen und Marburg, bevor er 1968 als Nachfolger von Friedrich A. von Hayek dem Ruf auf einen Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg folgte. Mit seiner durch die liberale Denktradition der Freiburger Schule und die Vorstellungen seines Vorgängers F.A. von Hayek geprägten Lehr- und Forschungstätigkeit vermochte Erich Hoppmann nicht nur eine große Zahl von Schülern zu inspirieren, es gelang ihm auch, wesentliche Anstöße für die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion um wirtschaftspolitische Grundsatzfragen zu geben.

In einer Zeit, in der sich vom keynesschen Geist geprägte Vorstellungen staatlicher Wirtschaftssteuerung sowohl in der Wissenschaft wie in der politischen Praxis zunehmend Gehör verschaffen konnten, gehörte er zu den nachdrücklichsten Kritikern einer interventionistischen Wirtschaftspolitik, der er – in den Worten seines Lehrstuhlvorgängers – eine „Anmaßung von Wissen“ vorwarf. Hayeksche Argumente fortführend betonte

er die Notwendigkeit einer an allgemeine Regeln gebundenen Wettbewerbs- und Ordnungspolitik, ohne die eine komplexe Gesellschaft die sich ihr stellenden Wissensprobleme nicht lösen kann. Dem „konstruktivistischen Rationalismus“, den er in gängigen Vorstellungen wirtschaftspolitischer Gestaltungsmacht angelegt sah, setzte Erich Hoppmann unermüdlich die grundlegenden Werte und Prinzipien einer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung entgegen. In diesem Geiste wirkte er auch von 1970 bis 1987 als Mitglied des Vorstands in der Leitung des Walter Eucken Instituts und über viele Jahre als Herausgeber von *Ordo – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft*. Und aus diesem Geist heraus setzte er sich auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1989 als akademischer Lehrer in den Neuen Bundesländern ein, wo er für mehrere Jahre an der TU Dresden und der Friedrich-Schiller-Universität Jena lehrte.

Eine Sammlung wichtiger Aufsätze Erich Hoppmanns zu wettbewerbs- und ordnungspolitischen Fragen ist 1988 unter dem Titel „Wirtschaftsordnung und Wettbewerb“ bei der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, erschienen. In Anerkennung des Beitrages, den er mit seinen Arbeiten für die Förderung des Dialogs zwischen Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft geleistet hat, verlieh die Juristische Fakultät der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen Erich Hoppmann 1993 die Ehrendoktorwürde.

Viktor J. Vanberg

Walter Eucken **Institut**



Die theoretische Wettbewerbspolitik liefert kein Buch von Antworten, sie ist vielmehr ein Buch voller Fragestellungen. Dieses Buch wird nie abgeschlossen sein, sondern bedarf der laufenden Ergänzung. Das schöpferische Ingenium des Menschen scheint auch im Bereich der Marktprozesse schier unerschöpflich. Deshalb ergeben sich immer wieder sowohl neuartige, aus der Freiheit resultierende Marktprozesse als auch neue, die Freiheit beschränkende Praktiken als auch neue Argumente, die solche Praktiken zu verschleiern geeignet sind. Diesen Entwicklungen nachzugehen, neuartige Marktprozesse und neue beschränkende Praktiken früh genug festzustellen und die in Argumenten verborgenen Wertsetzungen herauszuschälen, ist die immerwährende Aufgabe der Wettbewerbspolitik als Wissenschaft.

Erich Hoppmann